

Die Schwefelquelle

15. Jahrg.- Nr.6 - November 2010

) ...und weiter geht's.

Die Menschen kann man grob in drei Kategorien einteilen: Die wenigen, die dafür sorgen, dass was passiert, die vielen, die zuschauen, wie was passiert, und die gewaltige Mehrheit, die keine Ahnung hat, was überhaupt geschieht. Die Schwefelquelle, als Informationsblatt für die Olinger Bürger, versucht jetzt schon seit über 15 Jahren die Grenzen dieser Kategorien zu verschieben.

Der Grundsatz der Zeitung ist seit jeher die neutrale und ausgewogene Berichterstattung, um den Bürgern ein wenig mehr Transparenz und Einblick in die Geschehnisse der Gemeinde, Verbände und Vereine zu geben. Mein Anspruch an das Dorfblatt war dabei immer die gehaltvolle Information! Alle bisherigen Mitarbeiter in der Redaktion der Schwefelquelle haben dabei einen entscheidenden Beitrag geleistet.

Wir als neues Team werden natürlich versuchen dieser Messlatte gerecht zu werden und die Geschichte der Schwefel-

) Fortsetzung auf S. 2

) Inhalt

- | | |
|--------------------------------|---------|
|) Aus der Verwaltung | s 2-20 |
|) Leserbriefe | s 21 |
|) Aus dem Dorfgeschehen | s 22-33 |
|) Bibliothek und Kleinanzeiger | s 34-35 |
|) Veranstaltungen | s 36 |





) Fortsetzung von S. 1

felquelle verantwortungsvoll weiter schreiben. Dabei wollen wir uns nicht auf dem bereits Bestehenden ausruhen, sondern der Zeitung durch neue Impulse eine Weiterentwicklung ermöglichen.

Gustav Heinemann, ehemaliger deutscher Bundespräsident, sagte einmal: „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, das er bewahren wollte!“. Dies soll für die nächsten Ausgaben der Schwefelquelle unser Leitspruch sein. Wir werden versuchen der Zeitung noch stärker auf den Zahn zu fühlen und die Inhalte noch gezielter auf die Dorfbevölkerung abstimmen. Wir werden uns auch über das Erscheinungsbild der Schwefelquelle unterhalten und versuchen, es an die modernen Ansprüche anzupassen. In den ersten Gesprächen mit dem Team wurde schnell klar, dass viele gute Ideen im Raum stehen und es nun an uns liegt, diese auch mit der nötigen Professionalität umzusetzen.

Wer diese erste Ausgabe genau liest und die Schwefelquelle kennt, wird schnell erkennen, dass wir auf ein Titelthema verzichtet haben. Wir werden uns in der ersten Ausgabe auf die Gemeinde und das Dorfgeschehen konzentrieren und dort das Viele, das die letzten Monate passiert ist, aufarbeiten und den Lesern präsentieren. Aber keine Angst, auch wir haben wieder vor, Themen die das Dorf beschäftigen, in der Redaktion zu erarbeiten und in einer Titelstory aufzubereiten.

Die Schwefelquelle geht in eine weitere Runde und wir haben viel vor und sind stolz auf unsere Aufgabe! Und ich danke jetzt schon allen fleißigen Schreibern in den Schulen und Kindergärten, in den Verbänden und Vereinen und auch in der Gemeindeverwaltung, die uns bei der Gestaltung unserer Schwefelquelle wieder tatkräftig unterstützen und wünsche uns allen gutes Gelingen!

) Dieter Huber

) Beschlüsse des Gemeindefausschusses



Die wichtigsten Beschlüsse von Juli - August - September - Oktober 2010

Der Gemeindefausschuss hat in den vergangenen vier Monaten insgesamt 141 Beschlüsse gefasst. Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Inhalte:

Sanierung Widum Geiselsberg

Die Pfarrei Geiselsberg hat den Widum in Geiselsberg in Eigenregie saniert. Den Landesbeitrag in Höhe von 35.000,00 Euro hat der Gemeindefausschuss direkt an die Pfarrei weitergeleitet. Weiters hat der Gemeindefausschuss der Pfarrei eine Kapitalzuweisung in Höhe von 25.000,00 Euro gewährt.

Einzäunung Bielesquellen

Herr Martin Auer aus Geiselsberg wurde mit der Einzäunung der Bielesquellen zu einem Preis von 1.992,00 Euro beauftragt. Das notwendige Material hat der Gemeindefausschuss bei der Fa. Bergholz OHG zu einem Preis von 1.023,75 Euro angekauft.

Sanierung der Trinkwasserleitung Mühlbach – Urthal

An der Trinkwasserleitung Mühlbach bis Urthal mussten Sanierungsarbeiten durchgeführt werden. Den Auftrag hat die Fa. Untergassmair aus Olang zu einem Preis von 3.432,00 Euro erhalten.

Schulküche

In der Mittelschule Olang wird eine Schulküche für die Schüler/-innen eingebaut. Die Gemeindeverwaltung hat bei mehreren Firmen Angebote eingeholt. Das günstigste Angebot hat die Fa. Hetti's Küchen aus Bruneck in Höhe von 18.636,00 Euro unterbreitet.

Um die Küche aber in Betrieb nehmen zu können, müssen noch weitere Arbeiten durchgeführt werden. Der Gemeindefausschuss hat damit die Firmen Untergassmair GmbH, Elektro Winkler und Plaickner Bau GmbH

zu einem Gesamtpreis von 3.889,34 Euro beauftragt.

Provisorische Grundzuweisung

Der Gemeindefausschuss hat an folgende Gesuchsteller die provisorische Grundzuweisung für die Erweiterungszone Mairginter in Niederolang vorgenommen:

Costa Martin
Töchterle Erhard
Hofer Gerd und Lanz Silvia
Pellegrini Sabine
Ploner Elisabeth
Lechner Patrick und
Niederbrunner Reinhilde

Öffentliche Arbeiten – Genehmigung der Endstände

Die Arbeiten zur Sanierung der Kanalisierung in der Zone Krempe bis zum Hauptsummler sind im April diesen Jahres abgeschlossen worden. Der Bauleiter Ing. Günther Huber aus Bruneck hat den Endstand in Höhe von 613.819,39 Euro dem Gemeindefausschuss zur Genehmigung vorgelegt.

Des weiteren hat der Gemeindefausschuss den Endstand betreffend die Straßengestaltung im Kreuzungsbereich Dorfweg-Kirchgasse in Oberolang, ausgearbeitet vom Bauleiter Arch. Hannes Ladstätter, in Höhe von 128.694,73 Euro genehmigt.

Ing. Josef Niedermair hat die Endstände für die zwei Baulose der Erweiterung der Infrastrukturen im Kanonikus-Gamper-Weg vorgelegt. Der Endstand des 1. Bauloses beläuft sich auf 51.405,79 Euro, der des 2. Bauloses auf 93.088,12 Euro.

Schülerlotsen

Der Gemeindefausschuss hat für das Schuljahr 2010/11 Herrn Josef Graber mit der

Durchführung des Schülerlotsendienstes in Niederolang und einen Lotsen (Name zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses unbekannt) mit der Durchführung dieses Dienstes in Oberolang beauftragt.

Ankäufe

Für den Gemeindebauhof wurden zwei größere Anschaffungen getätigt. Der Gemeindeausschuss hat bei der Fa. Intercom Leitner aus Freienfeld ein Streugerät zum Preis von 20.827,20 Euro und bei der Fa. Hofer Anton aus St. Lorenzen einen Motormäher in Höhe von 13.200,00 Euro angekauft.

Asphaltierungsarbeiten

Um die Sicherheit auf den Straßen auch weiterhin zu gewährleisten, hat der Gemeindeausschuss im Sommer und im Herbst dieses Jahres die Fa. Kofler & Strabit AG mit Asphaltierungsarbeiten in Höhe von insgesamt 57.767,58 Euro beauftragt.

Sanierung Spitziges Stöckl

Das Spitzige Stöckl muss dringend saniert werden. Der Gemeindeausschuss hat die Fa. Mayr Hubert & Co. KG aus Percha zu einem Preis von 22.359,00 Euro mit der Sanierung beauftragt. Das Amt für Bau- und Kunstdenkmäler hat sich bereit erklärt, die Hälfte der Kosten für diese Arbeiten zu übernehmen. Die Ausgabe der Gemeinde beläuft sich somit auf 11.179,50 Euro.

Platzgestaltung des Dorfkentrums in Niederolang

Bereits 2007 wurde Dr. Arch. Walter Werner Franz aus Bruneck mit der Projektierung, Bauleitung und Abrechnung bei der Platzgestaltung in Niederolang beauftragt. Er hat nun der Gemeindeverwaltung ein überarbeitetes Angebot in Höhe von 34.335,36 Euro vorgelegt, welches genehmigt wurde. Die Durchführung der Arbeiten hängt nun von der noch offenen Klärung der Grundverfügbarkeit im Bereich des Hotels „Kronplatz“ ab.

Freiflächen am alten Bahnhofsareal

Die Freiflächen am alten Bahnhofsareal sollen neu gestaltet werden. Daher hat der Gemeindeausschuss Frau Dipl. Ing. Susanne Rieder aus Mühlbach mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie zum Preis von 4.492,80 Euro beauftragt.

Neuer Basisarzt

Dr. Alexander Gasser hat mit 07.10.2010 die Nachfolge von Dr. Andreas Felder übernommen. Ihm wurden dieselben Räumlichkeiten wie Herrn Dr. Andreas Felder, vorläufig für vier Jahre, zugewiesen.

Jugenddienst

Der Jugenddienst übernimmt seit Jahren die Jugendarbeit in Olang. Der Gemeindeausschuss hat die Abrechnung zum Projekt „Offene Jugendarbeit 2010“ in Höhe von 15.406,25 Euro genehmigt und liquidiert.

) Marion Messner, Sekretariat Gemeinde

Alle öffentlichen Verwaltungen sind verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Sie können daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde www.gemeinde.olang.bz.it unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

) Die SCHWEFELQUELLE -Redaktion

SchwefelQuelle



) Aus dem Umwelt- und Steueramt

Ablesung Wasserzähler

Die Gemeinde wird im November wieder die Ablesung der Wasserzähler und die Verplombung neuer Zähler vornehmen. Sollte jemand nicht angetroffen werden, wird eine entsprechende Mitteilung im Briefkasten hinterlassen. Bitte die Ablesung dann telefonisch (04 74/49 76 50), mittels Fax (04 74/49 82 92) oder E-Mail (sandra.kargruber@gemeinde.olang.bz.it) der Gemeinde zukommen lassen.

Abschluss der Wasserlieferungsverträge

Wie das Dekret des Landeshauptmannes vom 20.03.2006, Nr. 12 und die Gemeindeverordnung über die Verwendung und den Verbrauch des Trinkwassers, sowie über die Ableitung des Abwassers es vorsehen, wurden in den vergangenen Monaten die Trinkwasserlieferungsverträge abgeschlossen. Von 964 (!) Verträgen wurden bis Ende Oktober 866 unterzeichnet und in der Gemeinde hinterlegt. Die restlichen 98 Bürger bzw. Firmen, welche von der Gemeinde Olang Trinkwasser beziehen, den vorgesehenen Vertrag aber noch nicht abgeschlossen haben, werden demnächst nochmals angeschrieben und aufgefordert dies nachzuholen, damit diese doch ziemlich bürokratische Arbeit endlich abgeschlossen werden kann.

Information:

Tel. 04 74/49 76 50, Fax 04 74/49 82 92
E-Mail: sandra.kargruber@gemeinde.olang.bz.it

) Steueramt – Sandra Kargruber Hainz



) Aus dem Steueramt

Ausgestellte Baukonzessionen Juli - Oktober 2010

Nr. 73 vom 07.07.2010

Johann Beikircher
Errichtung Photovoltaikanlage 2,925 kWp
Bp. 802 E.Z. 864 II K.G. Olang

Nr. 74 vom 07.07.2010

Institut für Sozialen Wohnbau Südtirol
Abbruch und Wiederaufbau des Gebäudes
Bp. 600 E.Z. 1359 II K.G. Olang, Gp. 2746/3 E.Z. 1359 II K.G. Olang

Nr. 75 vom 15.07.2010

Gemeinde Olang
Sanierung der Quelle Schwarzbrunn und Rameskofl Geiselsberg (Trübheitsmessstation) versch. Bp. K.G. Olang

Nr. 76 vom 21.07.2010

Christine Ambach-Thaler
Sanierung der bestehenden Holzhütte
Gp. 3920 E.Z. 38 I, Gp. 3921 E.Z. 38 I K.G. Olang

Nr. 77 vom 26.07.2010

Christian Schnarf
Errichtung eines Fensters Bp. 1227
M.A./P.M. 2 E.Z. 1295 II K.G Olang

Nr. 78 vom 02.08.2010

Theresia Willeit
Variante 1: Sanierung und Erweiterung Wohn- und Wirtschaftsgebäude
Bp. 61/3 E.Z. 171 I, Gp. 341/1 E.Z. 171 I K.G. Olang

Nr. 79 vom 04.08.2010

Peter Pörnbacher
Errichtung Photovoltaikanlage 3,57 kWp, Angerer Alm
Bp. 1130 E.Z. 67 I K.G. Olang

Nr. 80 vom 05.08.2010

Georg Franz Steuerer
Errichtung Photovoltaikanlage 19,80 kWp
Bp. 1432 E.Z. 76 I K.G. Olang

Nr. 81 vom 06.08.2010

Gemeinde Olang
Erschließungsarbeiten Erweiterungszone C1 „Steiner“ Oberolang

Nr. 82 vom 06.08.2010

Gemeinde Olang
Primäre Erschließungsanlagen Erweiterungszone „C1-Mairginter“ Niederolang

Nr. 83 vom 09.08.2010

Armin und Verena Willeit
Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses
Bp. 701 E.Z. 609 II, Gp. 2726/11 E.Z. 610 II K.G. Olang

Nr. 84 vom 10.08.2010

Josef Graber
Errichtung eines unterirdischen Lagerraumes
Bp. 763 E.Z. 1052 II K.G. Olang

Nr. 85 vom 12.08.2010

Werner Prens
Errichtung Photovoltaikanlage 19,8 kWp
Bp. 1240 M.A./P.M. 4 E.Z. 1296 II K.G. Olang

Nr. 86 vom 12.08.2010

Alex und Martina Sapelza
Bau eines Wohnhauses - Verlängerung Baukonzession Nr. 49/2007
Gp. 1405 M.A. 2, 3 E.Z. 1489 II K.G Olang

Nr. 87 vom 16.08.2010

Stefan Unterberger
Variante 1: Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes „Nassenweger“
Bp. 1070 E.Z. 136 I, Gp. 79 E.Z. 136 I, Gp. 82 E.Z.. 136 I K.G. Olang

Nr. 88 vom 17.08.2010

Anton, Johann und Miriam Brunner
Sanierung und Wiedergewinnung des Dachgeschosses
Bp. 250 E.Z. 1399 II K.G. Olang

Nr. 89 vom 18.08.2010

Andreas Mair
Bau eines überdachten Autoabstellplatzes

mit Photovoltaikanlage 7,05 kW
Bp. 1423 E.Z. 63 II K.G. Olang

Nr. 90 vom 30.08.2010

Harald Seeber
Abbruch und Wiederaufbau des Dachgeschosses als Klimahaus „A“
Bp. 393/2 M.A./P.M. 3 E.Z. 836 II K.G Olang

Nr. 91 vom 01.09.2010

Gerd Hofer und Sabine Pellegrini
Bau von 2 Wohneinheiten
Gp. 145/7 K.G. Olang

Nr. 92 vom 01.09.2010

Armin Neunhäuserer und Margit Steiner
Errichtung eines Wohnhauses
Gp. 3953/8 E.Z. 1493 II K.G. Olang

Nr. 93 vom 01.09.2010

Garage Grüner des Helmut Michael Grüner & Co. OHG
Erweiterung der Dienstwohnung, energetische Sanierung, Errichtung Photovoltaikanlage - 1. Baulos
Bp. 820 E.Z. 838 II K.G. Olang

Nr. 94 vom 17.09.2010

Hubert Hofer
Errichtung unterird. Garage und Photovoltaikanlage 2,3 kWp
Bp. 1202 E.Z. 210 II K.G. Olang

Nr. 95 vom 20.09.2010

Christina Maria Brunner
Errichtung Photovoltaikanlage 4,05 kWp
Bp. 504 E.Z. 733 II K.G. Olang

Nr. 96 vom 22.09.2010

Lerchnhof KG des Martin Felder
Variante: Bodenmeliorierung zur Errichtung einer Obstanlage mit Bewässerungsanlage - Wasserableitung
Gp. 339/2 E.Z. 1442 II, Gp. 568 E.Z. 934 II K.G. Olang

Nr. 97 vom 27.09.2010

Johann Wieland
Variante 2: Sanierung und Erweiterung des Stalles, Errichtung von Güllegruben am „Obermairhof“ - Überdachung

Bp. 12 E.Z. 123 I, Gp. 165/1 E.Z. 123 I
K.G. Olang

Nr. 98 vom 27.09.2010

Maria Plaickner

Variante: Sanierung, Umbau, Erweiterung
des Wohnhauses

Bp. 627 E.Z. 444 II K.G. Olang

Nr. 99 vom 27.09.2010

Franz Egger

Umbauarbeiten Dachgeschoss beim best.
Wohnhaus

Bp. 166 E.Z. 92 I K.G. Olang

Nr. 100 vom 28.09.2010

Klaus Bachlechner

Errichtung einer Grenzmauer - Antrag im
Sanierungswege

Bp. 749 E.Z. 351 II K.G. Olang

Nr. 101 vom 28.09.2010

Theresia Willeit

Meliorierungsarbeiten

Gp. 341/1 E.Z. 171 I K.G. Olang

Nr. 102 vom 28.09.2010

Hermann Aichner

Errichtung einer Photovoltaikanlage 8,40
kWp

Bp. 1073 E.Z. 724 II K.G. Olang

Nr. 103 vom 01.10.2010

Hansjörg Hainz

Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau
Wirtschaftsgebäude und Errichtung
landw. Garage

Bp. 59 E.Z. 124 I, Gp. 367/1 E.Z. 124 I,
Gp. 370/2 E.Z. 124 I K.G. Olang

Nr. 104 vom 04.10.2010

Martin Costa und Erhard Töchterle
Bau von 2 Wohneinheiten mit Garagen

Gp. 145/6 K.G. Olang

Nr. 105 vom 04.10.2010

Bruno Steiner

Errichtung Vordaches beim Wohnhaus

Bp. 345 E.Z. 342 II K.G. Olang

Nr. 106 vom 04.10.2010

Nordbau Pescoller GmbH

Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau
mit Kubaturerweiterung des Wohnhauses

Bp. 376/2 E.Z. 617 II K.G. Olang

Nr. 107 vom 05.10.2010

Georg Zingerle

Errichtung einer Mauer mit bewehrter
Erde und eines Parkplatzes

Bp. 746 E.Z. 975 II K.G. Olang

Nr. 108 vom 06.10.2010

Bernhard Zingerle

Abbruch und Wiederaufbau des bestehen-
den Wohngebäudes

Bp. 298 E.Z. 47 I, Gp. 3150 E.Z. 47 I
K.G. Olang

Nr. 109 vom 08.10.2010

Ruth Gatterer und Georg Schnarf

Errichtung Photovoltaikanlage 9,2 kWp

Bp. 348 E.Z. 207 II K.G. Olang

Nr. 110 vom 18.10.2010

Martin Felder

Bau eines Blockheizkraftwerkes von 780
KW und Errichtung Fernwärmeleitung

Bp. 1083 E.Z. 79 I, Gp. 2596/1 E.Z. 79 I
K.G. Olang

Nr. 111 vom 21.10.2010

Auton. Prov. Bozen, Amt für Naturparke
Errichtung einer Informationsbeschilder-
ung beim Hauptzugang zum Naturpark
(Bahnhofstraße)

Gp. 2825/3 E.Z. 932 II, Gp. 4215/4 E.Z.
1253 II K.G. Olang

Nr. 112 vom 22.10.2010

Sara Treyer

Variante 1: Energetische Sanierung eines
Reihenhauses und Ausbau Dachgeschoss,
Errichtung Photovoltaikanlage 3 kWp

Bp. 789 E.Z. 879 II K.G. Olang

Nr. 113 vom 26.10.2010

Oswald Hainz

Geringfügige Umbauarbeiten Wohnhaus

Bp. 71 E.Z. 133 I K.G. Olang

) Johann Neunhäuserer

) Aus dem Ausschuss...



Im Zuge der Gemeinderatssitzung am fünften Oktober haben die Gemeindererenten die Möglichkeit genutzt, dem Gemeinderat von den aktuell anstehenden Themen und Projekten zu bereichten. Hierzu eine zusammenfassende Darstellung.

Annelies Aichner Schenk berichtete anfangs aus dem Bereich Kindergarten und Schule. Die zwei Kindergärten in Mitter- sowie Niederolang werden von der Provinz Bozen, sowie der Gemeinde Olang finanziert. Dabei

übernimmt das Land die anfallenden Kosten im Bereich der pädagogischen Führung und die Gemeinde die Kosten in den Bereichen Instandhaltung und Betrieb. Die Planungen zum Neubau des Kindergartens Niederolang sollen wie festgelegt vorangeführt werden. Einer der nächsten Schritte wird die Stellung eines Antrags um Aufnahme in das Schulbauprogramm des Landes sein. Die Finanzierung des Projektes wird voraussichtlich über den Rotationsfond der Provinz Bozen abgedeckt werden. Auf Vorschlag des Architekten March wird ein Planungswettbewerb

für fünf einzuladende Architekturbüros realisiert werden. Der Sieger des Wettbewerbes wird dann den Planungsauftrag erhalten.

Daten zu den Schulen in Olang:

Volksschule Niederolang
96 Schüler in 7 Klassen

Volksschule Oberolang
45 Schüler in 4 Klassen

Volksschule Geiselsberg



27 Schuler in 2 Klassen

Mittelschule Olang
225 Schüler (113 aus Olang)

Musikschule Olang
256 Schüler (131 aus Olang)

Schenk wies weiters darauf hin, dass die Gemeinde die Schulausspeisung organisiert. Sie übernimmt die Erstellung zum gemeinsamen Ansuchen für den Landesbeitrag, welcher maximal 40 Prozent der effektiven Kosten deckt. Der Beitrag der Eltern, für Schüler/innen welche nur einmal nachmittags Unterricht haben, beträgt 60 Prozent. In Geiselsberg liegt die Situation etwas anders. Dort wird über das gesamte Jahr eine Ausspeisung angeboten und es gibt dafür eine eigene Köchin. Die Beiträge der Eltern werden dort auf das Einkommen bezogen und sind deshalb gestaffelt. Zusätzlich wird in Geiselsberg ein Teil der Kosten von der Fraktion Geiselsberg übernommen. Der Speiseplan für alle Schulkinder wird jeweils mit der Ernährungsberaterin des Sanitätsbetriebes erstellt.

Aus dem Bereich Gesundheit, Soziales und Altenbetreuung, berichtete Schenk, dass die Eröffnung des Seniorenwohnheims für Jänner 2011 endgültig festgelegt wurde. Derzeit laufen noch die Ausschreibungen für das Personal. Weiters erklärte sie, dass es eine Warteliste der acht Mitgliedsgemeinden gibt, mit 66 dort vorgemerkten Personen sowie einer der Gemeinde Bruneck, mit 118 Personen.

Aus dem Bereich Denkmalpflege berichtete die Gemeindeferentin Schenk von der laufenden Restaurierung des „Spitzigen Stöckls“. Es befindet sich, was die Fresken anbelangt, in einem sehr schlechten Zustand. Diese bröckeln teilweise ab und müssen deshalb erneuert werden. Vom Amt für Denkmalpflege wurde mit einer Notsicherung der Fresken begonnen und dann wird mit der Reinigung und Restaurierung der Fresken fortgefahren.

Weiters erklärte Schenk, dass in der Bibliothek schon seit längerem akute Platznot

herrsche. Noch der alte Gemeinderat lies dazu ein Projekt ausarbeiten, welches auch als genehmigtes Projekt vorliegt. Dieses Projekt sah die Erschließung der oberen Ebene und die Vergrößerung der Galerie vor. Die Galerie wäre dabei aber laut genehmigtem Projekt nicht mit einem Aufzug erschließbar. Da aufgrund der dafür anfallenden Mehrkosten dies nicht realisierbar erschien, hat man um eine Sondergenehmigung bei der Provinz Bozen angefragt und diese auch bekommen. Man wird das Projekt aber voraussichtlich trotzdem fallen lassen, da Gemeindefürsprecher ankündigte, bei der etwaigen Realisierung des Projekts, ohne Beseitigung der architektonischen Barrieren, die Sondergenehmigung des Landes anfechten zu wollen.

Zusätzlich wird die Gemeinde die Erstellung einer Erhebung in Auftrag geben, welche alle architektonischen Barrieren der Gemeinde darstellen soll. Diese sollen dann in den folgenden Jahren nach Möglichkeit beseitigt bzw. abgebaut werden.

Peter Paul Agstner berichtet von der Neubesetzung der Hausmeisterstellen des Kongresshauses. Bisher wurde der Dienst von Mair Karl und Burger Hubert verrichtet. Nach langer Suche wurden zwei neue Hausmeister gefunden. Dies sind Heuschreck Hans und Messner Siegfried.

Die Begehrtmachung der Stauseemauer wird laut Agstner vorangetrieben. In diesen Wochen sollen die durch die Hydros als Auflage definierten Gitter an der Staumauer montiert werden. Somit soll es möglich sein, die Staumauer im nächsten Frühjahr zu öffnen und dadurch die Erschließung der anderen Seeseite bzw. der Goste zu ermöglichen.

Aus dem Bereich Jugend berichtete Lukas Brunner von den Treffen mit den Verbänden und Interessensgemeinschaften in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Bruneck und dem Jungendring Bozen. Ziel dieser Treffen ist die Organisation des Jugendforums, das am 13. November stattfindet und um dort den Jugendbeirat zu wählen, welcher

als beratendes Gremium für die Gemeinde eingesetzt wird.

Bezüglich Energieoptimierung sprach Brunner von der Beauftragung des Ökoinsstituts aus Bozen zur Erstellung eines Energiekonzeptes für Olang. Es wird dabei die Ist-Situation im Bereich Energieverbrauch ermittelt, um dann mögliche Einsparungspotentiale aufzuzeigen und zielführende Aktionen abzuleiten.

Im Müll- und Recyclinghof wurde eine Müllanalyse durchgeführt, so Brunner weiter, welche zu einem sehr schlechten Ergebnis bezüglich Mülltrennung führte. Dies hat zur Folge, dass in nächster Zeit verstärkt Kontrollen des Mülls durchgeführt werden müssen. Brunner appellierte dabei an das Umweltbewusstsein der Olander Bürger und hofft auf eine deutliche Verbesserung der Müll-Trennungsmoral.

Zum Thema Ski-Bus erklärte Brunner, dass eine Aktionsgruppe eingesetzt wurde, welche zur Zeit an der Lösung der Finanzierungsprobleme des Dienstes arbeitet. Das Land schrieb den Gemeinden vor, den Ski-Bus-Dienst nicht mehr kostenlos zu verrichten, da ansonsten keine Förderung durch das Land möglich ist. Dies führt dazu, dass bereits in diesem Winter alle Nutzer des Ski-Busses einen Sichtausweis bei sich tragen müssen und dies auch streng kontrolliert werden soll.

Brunner berichtet weiter, dass die Gemeindeverwaltung zur Zeit bei der Ausarbeitung von Richtlinien sei, welche zusätzlich zum Tourismusedwicklungskonzept entstehen sollen. Diese Richtlinien sollen die künftige Ausweisung von Tourismuszonen regeln.

Arthur Fabi wies darauf hin, dass eine Photovoltaiklampe installiert werde. Es handelt sich dabei um einen Versuch. Sie wird in Niederolang vor der Brücke bei Sottsass aufgestellt. Es soll ermittelt werden, wie effizient diese Lampen arbeiten und in welchen Abständen sie zu montieren wären. Fabi erklärte, dass diese Lampen eine sehr attraktive Lösung für Zonen wären, in denen

aufgrund des Fehlens von Leitungen eine klassische Beleuchtung bisher nicht möglich war. Zusätzlich ist durch die Photovoltaik auch eine Reduktion der Folgekosten, sprich Stromkosten, möglich.

Zur Trinkwassersituation berichtete Fabi von der im Sommer realisierten Trübheitsmessstation in Bad Bergfall. Durch die Sonde soll es möglich sein, die Güte des Wassers der „Ramiskofl-Quellen“ und „Schwarzbrunn-Quellen“ zu überwachen. Vor allem nach Unwettern liefern diese Quellen sehr trübes Wasser. Dies führte bisher dazu, dass ein Gemeindetechniker beauftragt werden musste, das Wasser vorübergehend nicht einzuspeisen. Dies soll in Zukunft durch die installierte Messstation alles automatisiert werden.

Im Frühjahr soll mit der Sanierung der Wasserversorgung des Viertels Durnbrunn in Mitterolang begonnen werden. Dort wurden schon seit längerem Beschwerden an die Gemeinde herangetragen, dass teilweise rostiges Trinkwasser aus den Leitungen käme, erklärte Fabi.

Aus dem Zuständigkeitsbereich Urbanistik berichtete Bürgermeister Bachmann. Das im landwirtschaftlichen Grün in Mitterolang geplante Blockheizkraftwerk wurde von der Baukommission genehmigt. Er erzählte von vielen Stimmen besorgter Bürger und Anrainer, welche sich bereits gegen das Projekt äußerten. Er unterstrich aber nochmals, dass zwar die Gemeindebaukommission ein positives Gutachten abgegeben habe, die Baukonzession aber durch den Bürgermeister erst ausgestellt werde, wenn die zuständigen Landesämter, unter anderem das Amt für Luft und Lärm für Gewässerschutz, ihre positive Stellungnahme abgegeben haben.

Weiters berichtete Bachmann von der Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Mittelschule Olang. Diese müsse aber in Abstimmung mit der Gemeinde Rasen/Antholz errichtet werden, da diese ein Mitspracherecht bei strukturellen Baumaßnahmen an der Mittelschule hat.

Die Ausschreibung der Erweiterungszone

Kofler in Mitterolang wurde durch einen Antrag des Nachbarn gestoppt. Jetzt versuche man beide Parteien an einen Tisch zu bekommen um eine einvernehmliche Lösung zu finden. Bachmann erklärte aber, dass man als Gemeinde sicherlich nicht mehr daran interessiert sei, mit der „Brechstange“ die Lösung dieser Situation zu suchen.

Das Unternehmen Nordpan hat um die Unterstützung der Gemeinde, bei einer eventuellen Erweiterung des Betriebes, gebeten. Sollte das Unternehmen eine Erweiterung umsetzen wollen, so tritt laut Bachmann eine geltende Regelung in Kraft, welche besagt, dass zehn Prozent des besetzten Grundes als Grünfläche auszuweisen wären. Dies gilt nicht nur für die Erweiterung selbst, sondern eben auch für die bisherige Grundfläche des Betriebes. Dies ist leider in der bereits ausgelasteten Zone nicht möglich. Es sei die Pflicht der Gemeinde, so Bachmann weiter, dem Unternehmen in der Gewerbezone Olang, welches am meisten Olander beschäftige, bei der Lösung dieser Problems zu unterstützen.

Die Erstellung eines Gefahrenzonenplans für die Gemeinde Olang ist ein weiterer wichtiger Punkt im Aufgabenspektrum des Bürgermeisters Bachmann. Er erklärte, dass dieser Plan durchaus in der Lage sein könnte, einige Schwierigkeiten für Olang zu erzeugen. Sollten sich Gebiete mit erhöhtem Gefahrenpotential ergeben, dann müssten diese als sog. rote Zonen ausgewiesen werden. Dies bedeute, so Bachmann, dass dort eine Erweiterung nicht mehr möglich wäre. Er erklärte, dass dies auch für die Gewerbezone passieren könne, da dort mit einer erheblichen Gefahr durch Überschwemmung gerechnet werden müsse.

Die Carabinieri Kaserne in Oberolang soll saniert werden. Der Zugang zur Kaserne ist nicht behindertengerecht und einige Fenster schließen nicht mehr richtig, sodass einige Arbeiten bereits sehr schnell zu erledigen seien. Man überlege weiters, im Zuge einer energetischen Sanierung mit Nutzung des Kubaturbonus, dem Platzbedarf der Kaserne Rechnung zu tragen. Bachmann erklärte,

das Haus gehöre der Gemeinde und das Carabinieri Kommando ist dort in Miete, sodass man verpflichtet sei, ihnen eine würdige Unterkunft zu gewährleisten.

Im Bereich der konventionierten Wohnungen werde voraussichtlich auch einiges auf die Gemeinde zukommen, so Bachmann. Es sei für die Zukunft vorgesehen, dass konventionierte Wohnungen von der Gemeinde kontrolliert werden sollen, um sicher zustellen, dass diese nicht von Menschen bewohnt werden, welche nicht die entsprechenden Kriterien für die Besetzung einer solchen Wohnung erfüllen. Wenn also ein Besitzer einer Wohnung diese weitervermiete, oder verkaufe, dann wird die Konventionierung mit übertragen. Sollte also der Besitzer, bzw. der Vermieter nicht in der Lage sein, innerhalb eines Jahres für die Besetzung der Wohnung durch eine Person welche alle Kriterien erfüllt, zu gewährleisten, so fallen Strafen an. Er ist verpflichtet die Wohnung der Gemeinde oder dem Wohnbauinstitut zur Verfügung zu stellen. Diese Gremien sind dann selbst wiederum dazu verpflichtet, einen Mieter bzw. Käufer zu finden, welcher die Regeln der Konventionierung erfüllt. Bachmann vermutet, dass auch einige solcher Fälle in Olang anzutreffen sein könnten.

Die Brücke bei der Ortseinfahrt Dolomiten, so Bachmann, ist im Frühjahr unter Denkmalschutz gestellt worden. Die Lösung des Verkehrsproblems ist somit wieder neu anzusetzen. Bachmann hat daraufhin einen Lokalausweis mit dem Landesbaudirektor March organisiert, welcher bestätigte, er werde sein gesamtes politisches Gewicht in die Waagschale werfen, um hier eine annehmbare Lösung zu erzeugen. Er werde versuchen, eine Verbreiterung der Brücke zur Realisierung eines sicheren Fußgängerweges, trotz des Denkmalschutzes zu erwirken.

Im Bereich Zivilschutz wird für die Feuerwehr Mitterolang der Austausch des Tanklöschfahrzeuges für das nächste Haushaltsjahr vorgesehen. Das bisherige Fahrzeug ist mittlerweile 30 Jahre alt und entspricht nicht mehr den heute geltenden Sicherheitsanforderungen.



Doris Prighel ist als neue Beraterin im Bereich Buchhaltung eingestellt worden. Die Gemeindeverwaltung sei trotzdem noch, im Vergleich zum bisherigen Personalstand, unterbesetzt. Weiters wies Bachmann darauf hin, dass für die Bediensteten der Gemeinde

wöchentliche Dienstbesprechungen eingeführt wurden.

Der Bürgermeister erklärte, dass auch er und der Gemeinderatsausschuss bei der Einsparung von öffentlichen Mitteln direkt

mithelfen möchten. Man habe sich darauf geeinigt, auf die Vergütung von Telefonspeisen und auf die Vergütung von Fahrtkosten, zu den umliegenden Gemeinden bis Bruneck bzw. beim Bürgermeister bis Brixen, zu verzichten.

) Dieter Huber

) Gemeinderat tagt...



Am fünften Oktober wurde eine Gemeinderatssitzung einberufen. Von 15 Ratsmitgliedern waren 14 anwesend. Elmar Aichner ist entschuldigt abwesend. Für die anstehenden Ernennungen mehrerer Kommissionen und Beiräte wurden zwei Stimmzähler ernannt: Norbert Franzelin, Georg Monthaler.

) Ernennung des Zivilschutzkomitees

Das Zivilschutzkomitee ist ein beratendes Organ des Bürgermeisters, der in Fällen der Anwendung des Zivilschutzes bzw. im Katastrophenfall darauf zugreifen kann.

Effektive Mitglieder:	
Name	Funktion
Reinhard Bachmann	Vorsitzender
Anton Schenk	Delegierter Kommandant der Freiwilligen Feuerwehren
Josef Niedermair	Freiberuflicher Techniker
Ersatzmitglieder:	
Name	Funktion
Peter Paul Agstner	Vorsitzender
Werner Töchterle	Delegierter Kommandant der Freiwilligen Feuerwehren
Anton Zingerle	Freiberuflicher Techniker
Fakultative Mitglieder:	
Jeweiliger Amtsarzt von Olang bzw. sein Stellvertreter	
Kommandant der örtlich zuständigen Carabinieri-Station bzw. sein Stellvertreter	

) Ernennung der Kommission für die Erklärung der Unbewohnbarkeit von Gebäuden

Diese Kommission behandelt Anträge auf Unbewohnbarkeit. Diese werden in Folge der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder in Folge von Naturkatastrophen ausgestellt, wenn die Bewohnbarkeit von Gebäuden nicht mehr gewährleistet ist.

Effektiver Vertreter	Ersatzmitglied	Funktion
Martin Vieider	Ulrich Plaikner	Vertreter der Sanitätseinheit
Josef Aichner	Herbert Mayr	Beauftragter Gemeindetechniker
Alessandro Becchimanzi	Evelyn Hofer	Techniker der Landesabteilung Wohnungsbau

) Dieter Huber

) Ernennung der Gemeindebaukommission

Der Bürgermeister ist zuständig dafür, Baukonzessionen auszustellen. Die Gemeindebaukommission ist dabei als beratende Instanz für den Bürgermeister vorgesehen. Der Bürgermeister ist dabei nicht verpflichtet, sich an die Weisungen der Gemeindebaukommission zu halten.

Die Mitglieder der Gemeindebaukommission wurden in geheimer Wahl ermittelt. Die Wahl brachte folgendes Ergebnis:

) Effektive Mitglieder:

Name	Funktion
Reinhard Bachmann	Bürgermeister
Martin Vieider	Vertreter der Sanitätseinheit
Arno Gamper	Vom Landesrat für Raumordnung bestellter Sachverständiger
Josef Aichner	Gemeindetechniker
Anton Schenk	Delegierter Feuerwehrkommandant für das gesamte Gemeindegebiet
Franz Brunner	Vertreter der Umweltschutzverbände
Georg Reden	Vertreter der Landwirte und Bauern
Hanspeter Felder	Vertreter des Tourismusvereins
Ottilia Auer Pineider	Vom Gemeinderat ernanntes Mitglied
Norbert Franzelin	Vom Gemeinderat ernanntes Mitglied

Ersatzmitglieder:	
Name	Funktion
Peter Paul Agstner	Stellvertreter des Bürgermeisters
Ulrich Plaikner	Vertreter der Sanitätseinheit
Walter Werner Franz	Vom Landesrat für Raumordnung bestellter Sachverständiger
Herbert Mayr	Gemeindetechniker
Christoph Niedermair	Delegierter Feuerwehrkommandant für das gesamte Gemeindegebiet
David Preindl	Vertreter der Umweltschutzverbände
Hubert Pörnbacher	Vertreter der Landwirte und Bauern
Evelin Schraffl	Vertreter des Tourismusvereins
Eduard Jud	Vom Gemeinderat ernanntes Mitglied
Georg Monthaler	Vom Gemeinderat ernanntes Mitglied

) Ernennung des Bibliotheksrates

Name	Funktion
Elmar Aichner	Vertreter der Gemeinde
Peter Brunner	Vertreter der Gemeinde
Artur Fabi	Vertreter der Gemeinde
Maria Plaikner Egger	Vertreter der Grundschule
Christina Gatterer Keim	Vertreter der Mittelschule
Notburga Vieider Hainz	Vertreter des religiösen Kulturbereiches
Anna Elisabeth Aichner Schenk	Bevollmächtigte Person des Bürgermeisters
Dorsi Grüner / Elke Pörnbacher	Leiterinnen des Hauptsitzes



) Vertreter der Gemeinde im Verwaltungsrat des Fernheizwerkes Olang AG für den Zeitraum 2011 bis 2013

Die Gemeinde hat laut geltenden Satzungen das Anrecht einen Vertreter der Gemeinde für den Verwaltungsrat des Fernheizwerkes namhaft zu machen.

In einer offenen Abstimmung wurde von den vorgeschlagenen Personen Georg Monthaler und Eduard Jud, letzterer mit 10 Stimmen, als Vertreter der Gemeinde bestimmt worden.

) Dieter Huber

Impressum:

Die SCHWEFELQUELLE

Informationsblatt für Olang
schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
www.olang.net/sq

Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang

Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Oktavia Brugger

Die Redaktion:

Dieter Huber, Hannes Denicolò,
Klara Di Francesco Wolfsgruber, Daniela
Lasta, Elisabeth Hofer, Georg Sapelza
Freie Mitarbeiter/innen:

Lehrer/innen und Schüler/innen der
Olang Schulen,
Bibliothek Olang

Karikaturen „Der Schwefler“: Adrian
Kirchler

Layout: EG&AL GRAPHICS

Konzept: EG&AL GRAPHICS, Bruneck

Druck: Dipdruck, Bruneck

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

) Ernennung der Gemeindevertreter im Redaktionsstab der Schwefelquelle

Bei der Gründung der Schwefelquelle wurde ein Abkommen zwischen Redaktion und Gemeinde beschlossen, welches festlegt dass die Redaktion der Schwefelquelle aus einem Chefredakteur und jeweils zwei bis drei zusätzlichen Redaktionsmitgliedern bestehen soll. Dabei soll mindestens ein Mitglied für das künftige Redaktionsteam aus dem Gemeinderat entsendet werden.

Ich habe bereits für die Gemeindeverwaltung im Vorfeld der Gemeinderatssitzung einen Vorschlag ausgearbeitet. Dieser Vorschlag beinhaltet folgende Personen: Hannes Denicolò, Daniela Lasta, Elisabeth Hofer, Klara Wolfsgruber Di Francesco, Dieter Huber.

Die SVP-Ratsgruppierung nominierte Georg Sapelza als Vertreter der Gemeinde. Bürgermeister Bachmann unterstrich dabei die Absicht der SVP-Fraktion, die Zusammenarbeit mit der Verwaltung noch effizienter zu gestalten.

Martin Vieider unterstrich nochmals seine Auffassung einer politisch unabhängigen Zeitung. Er könne sich gut vorstellen die Zeitung auch ohne politisch motivierte Mitglieder aus dem Gemeinderat zu betreiben. Martin Vieider stellte somit den Antrag, die

Nominierung des Gemeinderates Georg Sapelza zur Abstimmung zu bringen.

Annelies Aichner Schenk äußerte sich sehr erfreut, dass die Schwefelquelle unter neuer Führung weiter machen kann. Ihrer Ansicht nach ist der Vorschlag, einen Gemeindevertreter in das Redaktionsteam zu entsenden durchaus vertretbar, da bereits seit der Gründung der Schwefelquelle vor 15 Jahren immer mindestens ein Gemeinderat in der Schwefelquelle vertreten war.

Somit wurde Georg Sapelza mit zehn Ja-Stimmen, einer Stimmenthaltung (Peter Brunner) und drei Nein-Stimmen (Ottilia Auer Pineider, Georg Monthaler, Martin Vieider) zusätzlich in den Redaktionsstab gewählt.

) Dieter Huber

) Bestimmung des Vertreters der Gemeinde in der Verwaltung des Konsortiums der Gemeinden Olang und Rasen/Antholz zur Führung der deutschen Mittelschule in Olang

Es gibt eine Vereinbarung zwischen den Gemeinden Rasen/Antholz und Olang welche die Zuständigkeiten der beiden Gemeinden bezüglich Schule und Gebäude regelt.

Dazu wird ein Vertreter bestimmt, welcher in periodischen Abständen mit der Gemeinde Rasen/Antholz diese Zuständigkeiten überprüft und den reibungslosen Dienst gewährleistet. Als Vertreterin der Gemeinde

Olang wurde Anna Elisabeth Aichner Schenk vorgeschlagen. Sie wurde in einer offenen Abstimmung gewählt.

) Dieter Huber

) Ernennung der Verkehrskommission

Diese Kommission ist von keinem Gesetz oder einer Bestimmung vorgesehen. Sie wurde vor einigen Jahren von der Gemeinde selbst ins Leben gerufen. Zu ihren Aufgaben zählen die Erstellung von Regeln und Konzepten zur Lösung von Verkehrsfragen.

Name	Funktion
Martin Auer	Vertreter der Gemeinde
Artur Fabi	Vertreter der Gemeinde
Georg Monthaler	Vertreter der Gemeinde
Georg Sapelza	Vertreter der Gemeinde
Martin Vieider	Vertreter der Gemeinde
Andreas Jud	Vertreter des Tourismusvereins
Philip Felderer	Vertreter der Olinger Seilbahnen AG
Dietmar Pörnbacher	Vertreter der Landwirte
Franz Josef Hofer	Vertreter der Umweltschutzverbände
Robert Sagmeister	Vertreter der Kaufleute und Handwerker
Andrä Prugger	Vertreter des HGVOlang

) Ernennung der Lawinenschutzkommission

Die wesentliche Aufgabe der Lawinenschutzkommission ist die Prüfung der Schneeverhältnisse und die rechtzeitige Warnung des Bürgermeisters, sollte die Kommission eine Gefahr aufgrund von Lawinen erkennen.

) Effektive Mitglieder:

Effektives Mitglied	Ersatzmitglied	Funktion
Reinhard Bachmann	Peter Paul Agstner	Vorsitzender
Anton Schenk	Martin Auer	Delegierter Kommandant der Freiwilligen Feuerwehren
Meinrad Zingerle	Josef Töchterle	Vertreter des Bergrettungsdienstes
Norbert Franzelin	Georg Monthaler	Gemeinderatsmitglied
Jeweiliger Stationsleiter der Forststation Olang bzw. sein Stellvertreter) Dieter Huber

) Umgestaltung der Sportzone – Genehmigung Vorprojekt

Peter Paul Agstner erläuterte das Vorgehen der Gemeinde bei dem Ausbau der Sommersportzone. Konkret handelt es sich um die „Stufe zwei“ zur Realisierung der Sommersportzone. „Stufe eins“ sah die Umgestaltung bzw. Sanierung des Freischwimmbades vor. Die zweite Ausbaustufe gilt jetzt der Umgestaltung des bisherigen Sandplatzes in einen Kunstrasenplatz.

Die dritte Ausbaustufe, so Agstner weiter, gilt dann der Realisierung einer ansprechenden Gastronomie und Erschließung. Peter

Paul Agstner berichtete, dass bereits vor mehr als zehn Jahren ein Projekt für diese Zone ausgearbeitet wurde. Damals handelte es

sich um den Plan, ein großes Gesundheitszentrum zu realisieren. Das Projekt scheiterte aber an den zu hohen Kosten.



Dann, etwa vor fünf Jahren, wurde ein Ideen-Wettbewerb ausgeschrieben. Unter den teilnehmenden Architekten wurde ein Projekt ausgewählt, welches ein Wellness- und Kletterzentrum für die Zone vorsah. Auch dieses Projekt, so Agstner, scheiterte wiederum an der Finanzierung durch die Gemeinde Olang.

Aus diesen Erfahrungen heraus soll die Zone möglichst funktionell gestaltet werden. Die Sanierung der veralteten Struktur des Freischwimmbades war der erste wichtige Schritt, bzw. die erste Stufe, in der Umsetzung dieser Strategie. Der zweite Schritt wäre jetzt die Umsetzung des Kunstrasens. Dabei wolle man vor allem die gute Jugendarbeit des Sportvereins Olang honorieren und ihm die Basis für seine zukünftige Entwicklung schaffen. Des Weiteren, so Agstner, setzten die vom Tourismusverein organisierten Sommertrainingslager dem Rasenplatz dermaßen zu, dass es manchmal schwierig war, ihm die nötige Zeit zu geben, sich zu regenerieren. Dies könne mit einem ansprechenden zweiten Fussballplatz, welcher über das ganze Jahr bespielbar wäre, viel besser koordiniert werden.

Das Projekt selbst ist ein Einreichprojekt, welches vom Sportverein erstellt wurde. Ursprünglich war eine Kapitalzuweisung der Gemeinde zugunsten des Sportvereins angedacht. Inzwischen haben sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen geändert, sodass die Ausschreibung vom Sportverein nicht mehr machbar ist. Man hat deshalb den Sportverein als einreichende Partei durch die Gemeinde ersetzt und muss somit die weitere Planung über ein Vorprojekt realisieren.

Im Vorprojekt ist eine Naturtribüne zwischen den zwei bestehenden Plätzen vorgesehen. Weiters ist ein Stellplatz für die Geräte, zur Pflege der beiden Plätze geplant. Laut Agstner brauche es für den neuen Platz



) Der Sandplatz in der Sportzone Olang (Foto: Dieter Huber, Repro „SQ“)

denke. Auch er vermisst, wie Martin Vieider, eine Planung welche die gesamte Zone berücksichtigt. Er schlug deshalb vor, den Sandplatz von seinen größten Mängeln zu befreien, ihn neu „einzusanden“ und dadurch die nötige Zeit zu gewinnen, die Zone als Ganzes richtig zu planen.

eigens dafür vorgesehene Geräte welche dort Platz finden sollen. Agstner beschreibt das Vorprojekt als sehr funktionelle Lösung, welche sich nahtlos in die bestehenden Strukturen eingliedert. Für die Umsetzung wurden von der Provinz Bozen 350.000,00 Euro zur Verfügung gestellt.

Martin Vieider erklärte, dass der Kunstrasen seiner Meinung nach keinen zusätzlichen Effekt auf die Spielweise der Olinger Fußballgemeinde haben werde. Er wies darauf hin, dass auch unsere Nachbargemeinde keinen Kunstrasen besitzt und trotzdem einige Spielklassen höher spielt. Trotzdem kann er jeder Investition in Sport immer auch etwas Gutes abgewinnen. Ihn störe aber vor allem die in seinen Augen konzeptlose Umsetzung von Investitionsvorhaben. Zudem kritisierte er die Anordnung der Fußballplätze. Sie ließen laut ihm keine sinnvolle Erschließung durch die Zuschauer zu. Er fände es deshalb sinnvoll, das ganze Vorhaben nochmals genau zu prüfen und zu hinterfragen. Er forderte ein Gesamtkonzept, das er so bisher vermisste. Seiner Meinung nach brauche Olang eine Freizeitzone, welche alle Sportangebote beherberge. Vor allem im Sommer ist das Angebot für die Olinger und Touristen sehr mager.

Georg Monthaler wies den Gemeinderat darauf hin, dass in seinen Augen die Ausbaustufe eins, die vollständige Sanierung des Freischwimmbades, noch nicht abgeschlossen sei und man bereits an die nächste Stufe

Agstner wies nochmals darauf hin, wie wichtig in seinen Augen die konsequente Unterstützung der Jugendarbeit des Sportvereins ist. Damit den Spielern ansprechende Trainingsmöglichkeiten geboten werden können, ist seiner Meinung nach der Kunstrasenplatz unumgänglich. Zusätzlich forderte Agstner auch die Verbesserung der Parkplatzsituation. Besonders bei großen Veranstaltungen ist man mit der heutigen Situation schnell überfordert.

Lukas Brunner unterstrich nochmals, dass es sich hier um eine Randzone des Areals handle und man sich somit nichts für die Zukunft verbaue. Weiters erklärte er, dass man sich bei diesem Projekt für eine kostengünstige Variante entschieden habe.

Annelies Aichner Schenk wies darauf hin, dass es bereits zu einer gemeinsamen Aussprache mit Landeshauptmann Durnwalder und den Nachbargemeinden kam. Dort wurde von Seiten der Landesregierung die Unterstützung für ein solches Projekt nur dann zugesagt, wenn es auch als übergemeindliche Sportstätte eingesetzt werde.

Otilia Auer Pineider erklärte, dass man sich bewusst machen solle, dass es sich bei dieser Investition um Steuergelder handle und deshalb alle dafür zahlen müssen. Sie würdigte die gute Jugendarbeit des Sportvereins, meinte aber, der neue Kunstrasenplatz solle von allen Olingern genutzt werden können und forderte den Platz einem breite-

ren Publikum zu öffnen. Auch sie vertrat die Meinung, dass man etwas überstürzt handle und das Projekt nochmals zu überdenken wäre. Aber auch für sie ist eine schlüssige Konzept entscheidend, das sie hier aber vermisste.

Bürgermeister Bachmann unterstrich nochmals die Vorteile eines Kunstrasenplatzes. Er ist über das gesamte Jahr bespielbar und praktisch unzerstörbar. Auch die sinnvolle Erweiterung der Zone ist noch durchaus möglich, so Bachmann. Er nannte beispielsweise die unteren Tennisplätze, welche aktuell nicht genutzt werden. Der Realisierung einer Freizeitzone bzw. einer Begegnungsmöglichkeit für Familien stehe also nichts im Wege.

Die Führung der neuen Strukturen werde laut Agstner, wie bereits vorher in einer eigenen Konvention mit dem Sportverein geregelt werden. In die Konvention werde beispielsweise die Wartung der Anlage ge-

regelt werden müssen. Diese ist sicherlich nicht kostenlos und müsse natürlich auch durch etwaige Einnahmen des Sportvereins im Betrieb der neuen Anlage gedeckt werden.

Peter Brunner forderte, dass eine Anlage, welche solche Kosten produziere, jedem zugänglich sein solle. Außerdem forderte er eine Beteiligung der Nachbargemeinden an den entstehenden Kosten.

Bereits die Höhe des Landesbeitrages für die Umsetzung des Platzes zeige klar, dass es sich hier um ein übergemeindliches Projekt handle, da sonst die Kosten nicht in dieser Höhe durch die Landesregierung unterstützt würden, so Bachmann. Die Landesregierung forderte eine Öffnung des Platzes und diesem Ruf werde man auch Rechnung tragen.

Georg Reden bemerkte, dass man sich durch das Projekt sicherlich nichts für die Zukunft verbaue. Es handelt sich um die Sanierung eines bestehenden Platzes, sodass

keine zusätzliche Verbauung des Areals stattfinden würde. Er unterstützte das Projekt auch deshalb, da in seinen Augen der Olang-Fußball langfristig wiederum eine „Kampfmannschaft“ brauche und der Kunstrasen einen entscheidenden Beitrag dafür leisten könne.

In einer offenen Abstimmung stimmten 10 Gemeinderäte für die Genehmigung des Vorprojektes. Es gab eine Stimmenthaltung durch Peter Brunner und drei Nein-Stimmen von Ottilia Auer Pineider, Georg Monthaler und Martin Vieider.

Peter Paul Agstner forderte die sofortige Vollstreckung des Beschlusses um keine zusätzliche Zeit zu verlieren. Dieser Antrag wurde mit neun Ja-Stimmen und vier Nein-Stimmen genehmigt.

) Dieter Huber

) 2. Bilanzänderung 2010

Um einige Korrekturen bei den Ausgaben sowie Einnahmen vorzunehmen und laufende Kosten zu senken, wurde eine 2. Bilanzänderung vorgenommen. Die festgestellten höheren Einnahmen belaufen sich insgesamt auf 559.731,25 Euro und decken sich vollständig mit den höheren Ausgaben bzw. Kürzungen.

Bürgermeister Bachmann wies darauf hin, dass die Gemeinde vor allem auf die laufenden Ausgaben besonderes Augenmerk legt. Wie bereits bei der letzten Bilanzänderung wurden die Gemeinderäte ermutigt, mit innovativen Ideen die laufenden Ausgaben im Griff zu behalten.

Weiters verwies Bürgermeister Bachmann auf die 350.000,00 Euro, welche von der Provinz Bozen für den Umbau der Sommersportzone und im Speziellen zu Errichtung eines Kunstrasenplatzes eingesetzt werden. Dabei übernimmt das Land die Zins- sowie Kapitalrate eines dafür eigens vorgesehenen Darlehens der Gemeinde.

In der anschließenden Diskussion wies

Georg Monthaler auf Ausgaben am alten und neuen Bahnhof hin, wie die Ausgaben zur Beschriftung des neuen Bahnhofs und die Ausgaben für Sanierungsarbeiten am alten Bahnhof. Weiters informierte er sich über Neuausgaben in der Sommersportzone, Bereich Freischwimmbad, die entstandenen Rechtsanwaltskosten in zwei Verfahren und die Ausgaben für die Profilierungsmaßnahmen des Tourismusvereins. Schlussendlich stellte er auch, das in seinen Augen unausgereifte Vorgehen in der Sommersportzone, mit der Investition in einen Kunstrasen in Frage. Ihm fehlt es an einem klaren Konzept, welches die gesamte Zone berücksichtigt.

Zu den Mehrkosten im Bereich Freischwimmbad erklärte der Bürgermeister,

dass es sich dabei um eine Erweiterung des Schwimmbades Richtung Westen handle. Der Gemeinde wurden fünf Meter Grund zur Verfügung gestellt, welche dafür verwendet werden sollen.

Agstner Peter Paul erläuterte die anfallenden Kosten im Bereich Bahnhöfe. Zum einen handelt es sich hier um eine Beschriftung, welche auf der Begrenzungsmauer Richtung Osten am neuen Bahnhof angebracht werden soll, zum anderen um die Sanierung des alten Bahnhofsgebäudes. Das alte Bahnhofsgebäude ist bewohnt und die Baustruktur ist in einem sehr schlechten Zustand, sodass die Gemeinde dafür eine energetische Sanierung vorgesehen hat.



Zu den Rechtsanwaltskosten erklärte Bürgermeister Bachmann, dass Rechtsanwalt Alton die Gemeinde in zwei Rekursverfahren vertrat. Zum einen der Rekurs vor dem Verwaltungsgericht zur Erweiterungszone Kofler und zum anderen der Rechtsstreit „Graber-Niedermaier“. Zusätzlich fließt hier noch die Honorarnote des Rechtsanwalts Reichhalter mit ein. Dieser arbeitete den Raumordnungsvertrag aus, welcher die Gemeinde mit Matthias Prugger unterzeichnete. Bürgermeister Bachmann informierte die Ratsmitglieder, dass sich die Raumordnungskommission bezüglich des Raumordnungsvertrages nicht positiv ausgesprochen hat. Dies kann dazu führen, dass der Vertrag von der Landesregierung nicht angenommen wird und die Grundausweisung ausgesetzt werden müsste. Sollte es dazu kommen, so Bachmann weiter, müsse man mit Rechtsanwalt Reichhalter das Honorar nochmals diskutieren.

Die Vorarbeiten zur Profilierung des Tourismusvereins Olang sind mit der Ausarbeitung eines Tourismusentwicklungskonzeptes bereits geleistet worden, erklärt Bürgermeister Bachmann. Eines der Ergebnisse dieses Konzeptes war die Entwicklung eines klaren Profils für die Tourismusdestination Olang. Wie will Olang in Zukunft auftreten und auf welche Schwerpunkte wird gesetzt werden. Bachmann führte aus, dass es sich hierbei um einen wichtigen Teil der Leitbildentwicklung für ganz Olang handle und der Tourismus als der stärkste Wirtschaftsmotor in Olang dafür ein klares Profil benötige. Dazu sind 15.000,00 Euro vorgesehen. Die weiteren 20.000,00 Euro ergeben sich aus Beiträgen für Investitionen. Die Gemeinde hat den Beitrag an den Tourismusverein um 10.000,00 Euro gekürzt. Der Grund ist die Minimierung laufender Kosten. Man hat diesen Beitrag somit unter Investitionen verbuchen können. Die weiteren 10.000,00 Euro ergeben sich aus dem Grund, dass der Tourismusverein diese für den Skibus-Dienst bereitstellen muss und dadurch auch diese



) Das Bahnhofsgelände mit Begrenzungsmauer (Foto: „SQ“)

Kosten von den laufenden Ausgaben der Gemeinde abgezogen werden können.

Martin Vieider äußerte seinen Unmut bezüglich der hohen Rechtsbeistandskosten in der Höhe von 32.000,00 Euro. Er fragte weiterhin bei der ehemaligen Bürgermeisterin Aichner Schenk nach, weshalb sich die Gemeinde in den Rechtsstreit „Graber-Niedermaier“ einmischte. Annelies Aichner Schenk gab zu verstehen, dass es sich damals um eine Entscheidung des Gemeindeausschusses handelte. Es wurden Beschlüsse der Gemeinde in Frage gestellt und in Absprache mit dem Rechtsanwalt wurde einem Verfahren zugestimmt.

Vieider erklärte, dass auch er ein Gesamtkonzept bei der Umsetzung von Investitionen in der Sommersportzone, aber auch am Bahnhofsgelände vermisste und dadurch von der Bilanzänderung nicht sonderlich überzeugt ist. Als Beispiel für das Handeln ohne eigenes Konzept führte er die Boulderhalle des AVS an, welche nachträglich mit erheblichem Aufwand saniert werden musste.

Zur Beschriftung der Bahnhofsmauer äußerte sich auch Georg Reden. Er wies darauf hin, dass in seinen Augen eine Beschriftung wichtig sei. Er erklärte aber weiters, dass durch die Mauer die Sicht auf den Bahnhof besonders eingeschränkt wäre, sodass er vorschlug die Bahnhofsmauer in der Höhe zu kürzen. Eine Kürzung um 80 cm würde die Einsicht des Bahnhofsgeländes bereits stark verbessern.

Reinhard Bachman erklärte, dass mit Architekt Dietl dahingehend bereits gesprochen wurde. Dietl gab zu verstehen, dass die Mauer in dieser Form einen entscheidenden architektonischen Wert besitze und deshalb von einer Umgestaltung abgesehen werde. Bezüglich Beschriftung und Bepflanzung gab es aber keine Einwände, sodass die Ge-

meinde versuchen wird, die bestmögliche Lösung für die Gestaltung des Bahnhofsgeländes zu wählen.

Bezüglich Beschriftung gab es auch den Hinweis von Ottilia Auer Pineider, welche die fehlende Beschriftung am Bahnhof selbst kritisierte. Sie erklärte, dass vor allem Touristen, welche die Ortschaften nicht kennen, so nicht in der Lage wären sich zu orientieren und den Namen des Ortes am Bahnhof zu lesen.

Peter Paul Agstner stimmte diesem Hinweis zu und verwies darauf, dass man das Fehlen der Beschriftung bereits schriftlich einklagte. Er fügte noch weiters hinzu, dass auch die Beschriftung im Bahnhofsgebäude selbst nicht vollständig sei. Dies solle aber noch im Herbst erledigt werden.

Martin Vieider kritisierte das in seinen Augen schildbürgerliche Vorgehen bei der Außengestaltung des neuen Bahnhofs. Als der Bahnhof gebaut werden sollte, so Vieider, war eines der Argumente für den Bahnhof, die verbesserte Visibilität. Jetzt diskutiere man wieder über zu hohe Mauern, welche den Bahnhof verdecken würden und über Beschriftungen, für welche 10.000,00 Euro vorgesehen sind, um zu signalisieren, dass es sich hierbei um einen Bahnhof handle.

Peter Brunner gab den Hinweis dass bei der Ausarbeitung der Beschriftung für den Bahnhof auch die örtlichen Schulen mitarbeiten könnten.

Auf Anfrage von Norbert Franzelin bezüglich der leerstehenden Räumlichkeiten am neuen

Bahnhof, erklärte Bürgermeister Bachmann, dass diese zum einen für den im Pustertal entlang der gesamten Bahnstrecke vorgesehenen Fahrraddienst genutzt werden sollen und weiters auch eine Bar vorgesehen ist. Dazu gibt es aber noch keine konkreten Ergebnisse.

Die Abstimmung über die zweite Haushaltsänderung 2010 brachte folgendes Ergebnis: 10

Gemeinderäte stimmten mit ja, 4 dagegen (Monthaler, Vieider, Brunner, Auer Pineider).

Des Weiteren wurde von Reinhard Bachman ein Antrag für die sofortige Vollstreckung dieses Beschlusses gestellt. Es handle sich teilweise um Gelder welche unverzüglich genutzt werden sollen, sodass jegliche Verzögerung vermieden werden soll.

Die Abstimmung über den Antrag zur sofortigen Vollstreckung des Beschlusses brachte folgendes Ergebnis: 10 Gemeinderäte stimmten mit ja, 3 dagegen (Monthaler, Vieider, Brunner, Auer Pineider), eine Stimmenthaltung: Peter Brunner.

) Dieter Huber



Suche mein altes **Zuhause!**
Ritrova la mia via di **casa!**

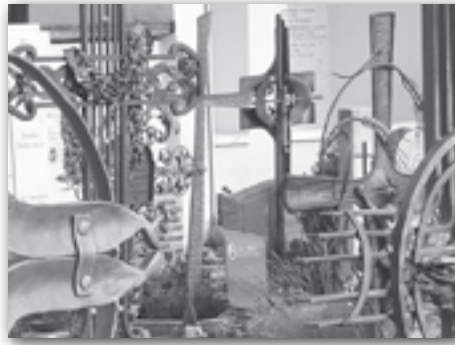


) Genehmigung der Friedhofsordnung der Pfarrei Geiselsberg

Die Pfarrei Geiselsberg hat ihre Friedhofsordnung überarbeitet und legte diese bei der Gemeinderatssitzung den Ratsmitgliedern zur Genehmigung vor.

Otilia Auer Pineider wies darauf hin dass in der Friedhofsordnung schmiedeiserne Kreuze bevorzugt werden. Ihrer Meinung nach sollten die verschiedenen Möglichkeiten der Kreuzgestaltung nicht eingeschränkt werden.

Martin Auer verteidigte die Formulierung der Friedhofskommission. Der Friedhof von Geiselsberg bestehe aus Gräbern, welche ausschließlich mit schmiedeisernen Kreuzen



) Schmiedeiserne Kreuze (Foto: „SQ“)

ausgestattet sind, sodass ein anders Kreuz sogleich auffallen würde. Man habe aber trotzdem auf ein „muss“ in der Formulierung verzichtet, um niemandem die Möglichkeit zu nehmen ein anderes Kreuz zu wählen.

In der nachfolgenden Abstimmung beschloss der Gemeinderat einstimmig die Genehmigung der überarbeiteten Friedhofsordnung.

) Dieter Huber

) Energie Spar Tipp Kühlen und gefrieren



Kühl- und Gefriergeräte sind in der Regel ganzjährig in Betrieb wodurch auch kleine Unterschiede im Stromverbrauch über die Nutzungsdauer von 15 Jahren ins Gewicht fallen. Es lohnt sich fast immer, das energiesparendste Gerät zu kaufen. Ein Minderverbrauch von nur 0,1 kWh/Tag rechtfertigt einen Gerätemehrprijs von ca. 100 €. Es folgen hilfreiche Punkte zum Erwerb und Betrieb eines Kühl- oder Gefriergerätes:

-) Kühltemperaturen bzw. Einstellungen ab und zu kontrollieren
-) Kühl- und Gefriergeräte in möglichst kühler Umgebung aufstellen und die Nähe zum Herd oder Heizkörper, sowie die direkte Sonneneinstrahlung vermeiden
-) Gefriertruhen verbrauchen weniger Strom als Gefrierschränke, während Kühl- und Gefrierkombinationen den höchsten Energieverbrauch haben.
-) Je leerer der Kühlschrank ist, desto höher ist der Stromverbrauch.

Die Luft im Innern eines Kühl- oder Gefrierschranks muss mit deutlich höherem Strom und Kostenaufwand gekühlt werden als Speisen und Getränke. Deshalb ist es billiger, einen Vorrat an Wasserflaschen zu kühlen, oder einen größeren Vorrat an Eiszwürfeln anzulegen, als in einem halbvollen Gerät die Luft zu kühlen. Nutzen Sie das Volumen Ihres Kühlgerätes deshalb möglichst voll aus!

) Hermann Pramstaller, Stadtwerke

) Info-Abend zum Thema „Freiwilligendienst“



Am Dienstag, 14. Dezember 2010 um 20.00 Uhr wird im Kongresshaus ein Informationsabend zum Freiwilligendienst abgehalten.

Frau Dorothea Renzler, Präsidentin des Vereins „Volontariat – Freiwilligenhilfe Pustertal“ wird die Möglichkeiten und Einsatzbereiche freiwilliger Nächstenhilfe vorstellen. Zahlreiche Mitglieder des Vereins bieten bereits seit Jahren in Bruneck und im

Hochpustertal wertvolle Dienste in der Begleitung und Betreuung älterer Menschen an.

Auch in Olang besteht – ganz besonders im Hinblick auf die Eröffnung des Pflegeheimes - der Wunsch, eine Gruppe von freiwilligen Helfer/innen aufzubauen. Es ist deshalb geplant, im Frühjahr 2011 eine entsprechende Ausbildung anzubieten.

Wer sich also sozial engagieren will und sich für einen freiwilligen, ehrenamtlichen Dienst im künftigen Pflegeheim, oder bei älteren Menschen zuhause zur Verfügung stellen möchte, ist zum Informationsabend eingeladen. Alle weiterführenden Informationen werden im Zuge der Veranstaltung mitgeteilt.

) Annelies Schenk

) Wohn- und Pflegeheim in Olang vor der Eröffnung



) Den Pflegeplatz kann sich jeder/e leisten

Die Arbeiten zum Bau und des Pflegeheimes in Olang gehen nun dem Ende zu, die Einrichtung der Räumlichkeiten und die technischen Abnahmen sind beinahe abgeschlossen, sodass einer Inbetriebnahme Anfang des neuen Jahres nichts mehr im Wege steht.

Das freundliche, helle Haus wird verschiedenen Möglichkeiten in der Altenbetreuung offen stehen. In erster Linie will es den künftigen Bewohnern kein Heim, sondern vielmehr ein neues Zuhause, ein Daheim, sein. Die kompetente Führung des Hauses durch die Wohn- und Pflegeheime Mittleres Pustertal mit Präsident Albert Geiregger und Direktor Werner Müller mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind Garant dafür, dass die Betreuung der pflegebedürftigen Menschen mit Professionalität und ganz besonders mit Herz erfolgen wird.

Für gar einige ältere Menschen und ihre Familien wird mit der Eröffnung des Pflegeheimes eine Zeit des Wartens und Hoffens auf einen Pflegeplatz zu Ende gehen. Für niemanden ist es ein leichter Schritt, das eigene Heim aufzugeben und ins Seniorenheim zu übersiedeln. Doch die Möglichkeit, in den allermeisten Fällen, in der gewohnten Umgebung – im eigenen Dorf – bleiben zu können, kann diesen Schritt für Betroffene und Angehörige erleichtern.

Es sind verschiedene Fragen und auch Ängste, die ältere Menschen und ihre Familien beschäftigen, wenn sie an eine Heimaufnahme denken: Ist ein Pflegeplatz für mich überhaupt leistbar? Welche Dienste werden angeboten? Wo können wir uns melden?

Wir möchten deshalb versuchen, nachstehend Antworten darauf zu geben.

Wie viele Pflegebetten stehen zur Verfügung?

Es sind insgesamt 40 Pflegebetten, davon 36 in Einzelzimmern und 4 in Zweibettzimmern. Für die Bürger der Gemeinde Olang stehen 16 Pflegebetten zur Verfügung.

Es ist nun eine stufenweise Aufnahme der Heimbewohner geplant. Derzeit gibt es allein in der Gemeinde Bruneck eine Warteliste von 118 Personen und in den übrigen acht Mitgliedsgemeinden Olang, Rasen Antholz, Percha, St. Lorenzen, Gais, Pfalzen, Terenten und Kiens von 54 Personen, die um einen Heimplatz angesucht haben. Die Dringlichkeit und die Art der Pflegebedürftigkeit der Antragsteller sind allerdings nicht bekannt, sodass die Aussagekraft der Rangordnungen nicht unbedingt auf die unmittelbare Notwendigkeit eines Pflegeplatzbedarfes schließen lässt.

Welche Dienste werden im neuen Heim angeboten?

In das Heim können Personen aller vier Pflegestufen, sowie auch selbständige Personen aufgenommen werden.

Das Angebot der Pflege und Betreuung erfolgt in Daueraufnahme, sowie in Kurzzeitpflege. Ebenso werden den Bürgern der Mitgliedsgemeinden einige Plätze in der Tagesbetreuung zur Verfügung stehen. Damit nimmt das Heim auch eine bedeutende Rolle in der Entlastung der pflegenden Angehörigen ein.

Für die individuelle Betreuung von an Demenz erkrankten Personen gibt es im Wohn- und Pflegeheim Bruneck eigene Bereiche, welche strukturell und personell auf den Umgang mit dieser Krankheit ausgerichtet sind.

Weitere Angebote wie Wochenendpflege oder Nachtpflege können angedacht werden.

Wie viel kostet ein Heimplatz?

Der Tagessatz richtet sich nach der Pflegebedürftigkeit des Heimbewohners. Jener Teil, welcher vom Heimbewohner selbst übernommen werden muss, wird derselbe wie im Wohn- und Pflegeheim Bruneck sein, wo der Tagessatz für das Jahr 2010 Euro 52,00 pro Tag und somit 1.560,00 Euro im Monat beträgt. Den Differenzbetrag zum effektiven Pflegeaufwand übernimmt der Pflegefond des Landes und muss mit dem Pflegegeld und einem Zusatzbetrag, welcher dem Heimbewohner ebenfalls vom Land zuerkannt wird, bezahlt werden.

Häufig wird die Sorge geäußert, sich einen dringend nötigen Heimplatz nicht leisten zu können. Diese Sorge ist aber vollkommen unbegründet. Wer nicht den zu seinen Lasten anfallenden Tagessatz aus eigenem Einkommen und Vermögen bzw. dem der unterhaltspflichtigen Angehörigen (Ehepartner und Kinder – immer im Rahmen deren finanziellen Möglichkeiten) bezahlen kann, kann beim Sozialsprengel in Bruneck, um eine Tarifbegünstigung ansuchen. Steht diese nach Berücksichtigung der offen zu legenden Einkommen- und Vermögensverhältnisse zu, wird der Differenzbetrag von der Wohnsitzgemeinde übernommen.

Der Tagessatz dient lediglich zur Deckung der Führungsausgaben und beinhaltet keine Kosten für die Investitionen, wie z.B. für den Bau des Heimes.

Ist auch eine Rückkehr aus anderen Heimen nach Olang möglich?

In den vergangenen Jahren haben die Altersheime von Niederdorf, St. Johann in



Ahrntal, St. Martin in Thurn und weitere, immer wieder Entgegenkommen gezeigt und – im Hinblick auf die Errichtung des Pflegeheimes in Olang - pflegebedürftige Menschen aus unserer Gemeinde in ihren Heimen aufgenommen. Dadurch werden dort Pflegebetten besetzt, die den jeweiligen Mitgliedsgemeinden zustehen und von diesen auch für ihre eigenen Bürger benötigt würden. Wann immer für betroffene Heimbewohner eine Übersiedlung in das neue Heim in Olang zumutbar und vertretbar wäre, wäre es ebenfalls wünschenswert, wenn diese nach Olang zurückkehren würden, wo ihnen Angehörige und Bekannte aus der Dorfgemeinschaft näher sein könnten.

Welche weiteren Einrichtungen befinden sich noch im Haus?

Es sind dies 3 Seniorenwohnungen, die direkt von der Gemeinde Olang nach den geltenden Kriterien für die Zuweisung von Seniorenwohnungen vergeben werden.

Entsprechende Gesuche können laufend bei der Gemeinde eingereicht werden.

Weiters ist der Pflegestützpunkt der Hauspflege der Bezirksgemeinschaft Pusteral

untergebracht. Angeboten werden dort in Zukunft die ambulanten Dienste wie Fußpflege, Haarwäsche, Badehilfe, Wäscheversorgung usw., die zur Zeit im Pflegestützpunkt in Niederolang im Haus der Seniorenwohnungen ausgeführt werden.

Auch Räumlichkeiten für ein Arztambulatorium sind vorhanden. Die Einrichtung desselben wird in nächster Zeit erfolgen.

Im Haus befindet sich auch eine künstlerisch, sehr schön gestaltete Kapelle für die Heimbewohner, die auch in die Pfarrgemeinde eingebunden wird und somit bei Gottesdiensten und Andachten allen offen steht.

In Zukunft soll es auch eine öffentliche Bar geben, wo Gemeinschaft ohne Begegnungszwang stattfinden kann und von der Heimleitung ausdrücklich gewünscht wird.

Wo wird angesucht?

-) Die Gesuche für die Daueraufnahmen sind bei der Gemeinde Olang (Marion Messner – Tel. 0474-496121) einzureichen, wo auch die entsprechenden Vordrucke erhältlich sind.
-) die Kurzzeitpflege und Tagesbetreuung

sind im Sekretariat des Wohn- und Pflegeheimes Bruneck (Tel. 0474-412600) einzureichen, oder nach Inbetriebnahme des Heimes auch direkt in Olang

-) die Ansuchen um Tarifbegünstigung sind beim Sozialsprengel in Bruneck, Paternsteig 3 (Baur Doris – Tel. 0474-411022) einzureichen.

Für weitere Fragen und nähere Erläuterungen können sich Interessierte direkt an das Wohn- und Pflegeheim in Bruneck, oder an die Gemeindeferentin Annelies Schenk wenden.

Mit der Eröffnung des neuen Heimes können nun allen unseren Mitbürgern, die eine Pflege brauchen, zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten vor Ort angeboten werden. Damit wird in der Altenbetreuung in Olang eine jahrelang bestehende Lücke geschlossen. Die Gemeindeverwaltung ist überzeugt, dass dies für unsere Dorfgemeinschaft von unschätzbarem Wert ist und hofft auch, dass das Angebot dort ankommt, wo es gebraucht wird und von Betroffenen und Familien auch in Anspruch genommen wird.

) Annelies Schenk

) Wer möchte Stimmzähler/in oder Wahlsitzpräsident/in werden?



Aufgrund der Bestimmungen des Gesetzes vom 30.04.1999, Nr. 120 ist ein einziges Verzeichnis für Stimmzähler bzw. Wahlpräsidenten eingeführt worden, in das freiwillige Personen eingetragen werden.

Falls Sie sich in das Verzeichnis eintragen lassen wollen, teilen Sie das bitte innerhalb November 2010 dem Wahlamt der Gemeinde schriftlich mit.

Folgende Voraussetzungen müssen Bewerber/-innen haben:

-) in den Wählerlisten dieser Gemeinde eingetragen sein;

-) die Schulpflicht erfüllt haben;
-) für Wahlsitzpräsidenten: einen Oberschulabschluss besitzen;
-) nicht Angestellte des Innen-, Transport- oder Post- und Telekommunikationsministeriums sein;
-) nicht bei den Streitkräften im Dienst stehen;
-) nicht Provinzial-, Amts- oder Gemeindearzt sein;
-) nicht Gemeindegemeindefunktionär oder ein dem Wahlamt zugewiesener Gemeindebediensteter sein;
-) in der Vergangenheit das Amt eines Stimmzählers nicht ungerechtfertigt abgelehnt haben;
-) nicht mit rechtskräftigem Urteil für die im

Art. 96 des DPR 361/1960 und im Art. 104 des DPR 361/1957 erwähnten Vergehen verurteilt sein.

-) Für den Dienst gibt es eine angemessene Vergütung und das Recht, freie Tage für die an den Wochenenden geleisteten Tage zu beanspruchen.
-) Die entsprechenden Vordrucke sind im Wahlamt der Gemeinde erhältlich.

) Sabine Pellegrini

) Digitales Fernseh-Zeitalter auch in Geiselsberg



RAS-Fernsehprogramme auch in Geiselsberg überall zu empfangen

„Auch im Gebiet des Geiselsberger Hinterberges sind die von der Rundfunkanstalt Südtirol RAS ausgestrahlten Fernsehprogramme überall zu empfangen“, freut sich Olang's Bürgermeister Reinhard Bachmann. Es hatte Anfragen von Seiten dort wohnender Familien gegeben, da nicht alle jene Programme zu empfangen in der Lage gewesen seien, welche nicht über Satellit, sondern digital-terrestrisch ausgestrahlt werden.



) Bad Bergfall (Foto: Reinhard Bachmann / Repro „SQ“)

Die RAS hat letztthin auf Intervention der Gemeinde einen Techniker mit einer entsprechenden Überprüfung beauftragt. Dabei konnte festgestellt werden, dass der Empfang im ganzen aufgrund der schwierigen Lage

an sich nicht leicht zu versorgenden Gebiet des Hinterberges und des Hotels Bad Bergfall nunmehr ohne Probleme möglich ist. „Das ganze Gebiet ist somit als voll versorgt zu betrachten“, so Bürgermeister Bachmann,

„sowohl die RAS-Fernsehkanäle als auch der RAI-Sender Bozen können laut Mitteilung der RAS empfangen werden.“

Allerdings hat der Techniker festgestellt, dass die Empfangsantennen der betroffenen Häuser teilweise anders auszurichten sind. Die jetzt vorhandene Empfangsmöglichkeit beruht auf der erfolgten Errichtung des neuen Sendemastes auf dem Kronplatz und der Verwendung digitaler Signale. Die Antennen auf allen Häusern im Umkreis von Bas Bergfall sind daher auf den Kronplatz auszurichten.

) Reinhard Bachmann, Bürgermeister Gemeinde Olang

) Zusammenarbeit mit Gemeindeverwaltung verstärken

hds unione Eine Delegation des HDS besucht den neuen Bürgermeister

Die Zusammenarbeit mit den Gemeindeverwaltungen ist ein wichtiges Anliegen des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol (hds). Daher traf sich vor kurzem eine Delegation des hds mit dem neuen Bürgermeister von Olang, Reinhard Bachmann, und Vizebürgermeister sowie Handelsreferent Peter Paul Agstner, der auch Ortsobmann des hds in Olang ist. Der neue Bezirkspräsident, Philipp Moser sowie Bezirksleiter Peter Zelger vertraten den Verband.

hds-Bezirkspräsident Moser informierte den Bürgermeister über die Tätigkeiten und die Anliegen des Verbandes, sowie über die Bedeutung der vom hds vertretenen Wirtschaftssektoren. „Schließlich arbeiten rund ein Drittel der Beschäftigten in Südtirol im Einzel- und Großhandel sowie im Dienst-

leistungsgewerbe“, betonte Moser. Bürgermeister Bachmann betonte wie wichtig ein abgerundetes Angebot im Handel für das Dorfleben, für die Bevölkerung und auch für die Touristen sei. Handelsreferent und hds-Ortsobmann Agstner warnte dabei vor Einkaufszentren bzw. großen Handelsbetrieben, die längs der Hauptverkehrsachse des Pustertales entstehen würden.

Die Bezirks- und Ortsvertreter des hds zeigten sich über den ersten Austausch mit dem Bürgermeister und dem Handelsreferenten sehr erfreut und sicherten ihnen zu, als Ansprechpartner in Fragen des Handels und der Wirtschaft zur Verfügung zu stehen.

) Peter Zelger, hds Bezirksleiter Pustertal



) V.l. hds-Bezirkspräsident Philipp Moser, Bürgermeister Reinhard Bachmann, Vizebürgermeister und Handelsreferent sowie hds-Ortsobmann Peter Paul Agstner (Foto:hds / Repro „SQ“)



) Olinger Schwimmbad zu verpachten

Die Gemeindeverwaltung Olang beabsichtigt das gemeindeeigene Freibad mit Ablauf Sommer 2011 für den Zeitraum von 3 Jahren zu verpachten. Der Mindestpachtzins beträgt 6.000,00 Euro zuzüglich MwSt. Die Angebote müssen innerhalb 30.12.2010 – 12.00 Uhr an die Gemeinde Olang gerichtet werden.

Interessierte Personen können sich für weitere Informationen an den Gemeindevizeiter Herr Artur Aichner wenden.

) *Marion Messner*

) Auszug Müllkalender 2011



Es war nicht möglich rechtzeitig den Müllkalender 2011 auszuarbeiten und dieser Ausgabe der Schwefelquelle beizulegen, da aufgrund der Neuausschreibung des Biomüllsammeldienstes wichtige Informationen noch nicht vorliegen.

Einen Auszug aus dem neuen Kalender finden Sie hier. Der vollständige Müllkalender 2011 mit allen wichtigen Informationen wird in der nächsten Ausgabe der Schwefelquelle veröffentlicht oder kann - ab Anfang Januar - im Steueramt der Gemeinde abgeholt werden.

Restmüllsammlung 14-tägig (dienstags)

Olang Fraktionen – Geiselsberg	11.01.2011
	25.01.2011
	08.02.2011
	22.02.2011

) Neuerungen Kongresshaus

Wir danken den Hausmeistern Karl Mair und Hubert Burger und der Aufräumerin Flora Urthaler Wolfsgruber für Ihre langjährige und gewissenhaft ausgeführte Tätigkeit im Kongresshaus Olang.

Vergelt's Gott

Bereits seit September sind zwei neue Hausmeister im Kongresshaus im Einsatz.

Johann Heuschreck und Siegfried Messner wünsche ich hiermit viel Freude bei der neuen Aufgabe, eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Veranstaltern und viel Ausdauer, wenn die Sperrstunde mal später angesetzt wird.

) *zuständiger Gemeindevizeiter für das Kongresshaus – Peter Paul Agstner*

Ried – In der Länge – Mayerhofweg
– Kohlscherm – Urthal – Stausseestr.
– Salla

04.01.2011
18.01.2011
01.02.2011
15.02.2011

Restmüllsammlung Trimestral (dienstags)

Waldhöfe 01.02.2011

Restmüllsammlung 14-tägig (montags)

Goste 03.01.2011
17.01.2011
31.01.2011
14.02.2011

Wie bereits in den vergangenen Jahren wird der Restmüll auch wöchentlich – jeweils dienstags – abgeholt, aber nur bei jenen Betrieben, die um diesen Dienst angesucht haben. Die Biomüllsammlung wird wieder jeden Montag durchgeführt.

) *Sandra Kargruber Hainz, Steueramt Gemeinde*

) Neuer Arzt für Allgemeinmedizin: Alexander Gasser



Seit dem 18. Oktober ist für das Einzugsgebiet der Gemeinden Olang und Rasen/Antholz ein neuer Allgemeinmediziner im Dienst.

Die Arztpraxis für Olang befindet sich in Mitterolang, K. M. Gamper Weg; Tel. 3396953738

Öffnungszeiten:

Montag	10.00 – 12.00 Uhr
Dienstag	10.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch	10.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	17.00 – 19.00 Uhr
Freitag	10.00 – 12.00 Uhr

Die Praxis in Antholz befindet sich in Antholz Mittertal, Grundschule 107

Öffnungszeiten:

Montag	15.00 – 16.30 Uhr
Mittwoch	18.00 – 19.30 Uhr

) *Marion Messner*

) Hinweise zu den Leserbriefen

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt. Das Thema muss von öffentlichem Interesse sein. Es dürfen keine persönlichen Angriffe, Beleidigungen oder rufschädigende Äußerungen gegen namentlich genannte oder aufgrund anderer Angaben identifizierbare Personen enthalten sein. Es muss immer Adresse und Telefonnummer für Rückfragen angegeben werden, die Mailadresse genügt nicht. Pro Ausgabe wird nicht mehr als ein Leserbrief pro Person abgedruckt. Bei Nichteinhaltung dieser Bedingungen wird der Leserbrief nicht angenommen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung bleibt in allen Fällen der Redaktion vorbehalten. Maximale Länge der Leserbriefe: 1.500 Anschläge (samt Leerzeichen).

) *Die SCHWEFELQUELLE-Redaktion*



) Leser schreiben uns

Die Spielgemeinschaft Rasen-Antholz-Olang

Die Auflösung der 1. Mannschaft im Sommer 2009 löste bei vielen einheimischen Fußballfreunden Emotionen aus. Zu Recht! Gebörte Olang doch zu den Traditionsclubs des Pusterer Fußballs. Dies soll aber nicht heißen, dass der Olinger Ballsport gestorben ist, im Gegenteil. Der Zusammenschluss mit Rasen Antholz und die daraus entstandene Spielgemeinschaft bietet vielen jungen und talentierten Olinger Fußballern die Möglichkeit unter besten Bedingungen und qualitativ hochwertigen Trainern zu kicken. Die Koordination von Jugend, Junioren und 1. Mannschaft spielt dabei eine entscheidende Rolle. Allen Spielern soll die Möglichkeit geboten werden, den Sprung in die erste Mannschaft zu schaffen und sich dort zu etablieren. Viele junge Olinger haben dieses Ziel bereits erreicht und vielen anderen steht dieser Sprung noch bevor. Das gute Mannschaftsklima innerhalb der jungen Truppe ist ein Zeichen der guten Zusammenarbeit und Integration. Die Anwesenheit der vielen Olinger Anhänger bei den Heimspielen unserer Mannschaft unterstreicht die Akzeptanz des Projekts auch unter der Bevölkerung. Dies freut die Spieler und Akteure natürlich umso mehr und steigert die Motivation zudem.

Die Zeichen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit stehen also gut und der Erreichung der hochgesteckten Ziele für die nächsten Jahre steht nichts mehr im Wege. Ganz nach dem Motto: „Zusammen erreichen wir mehr“ planen wir die Zukunft des Fußballs in Olang und erhoffen uns dadurch den Sprung in höhere Ligen. Zusammen mit Rasen-Antholz, zusammen mit allen Akteuren und zusammen mit IHNEN, der Bevölkerung von Olang.

) Stefan Neunhäuserer

) Saisonskipässe für Einheimische der Provinz Bozen

) Dolomiti SuperSki

- 660,00 Euro Erwachsene
- 530,00 Euro Senioren 70+ (geb. vor dem 27. 11. 1940)
- 500,00 Euro Junioren bis 16 Jahre (geb. nach dem 27.11. 1994)
- 210,00 Euro Kinder bis 8 Jahre (geb. nach dem 27.11. 2002 bei gleichzeitigem Kauf einer Dolomiti SuperSki Saisonkarte für Erwachsene)
- 420,00 Euro 12 Tage Wahlabo in der Saison für Erwachsene
- 285,00 Euro 12 Tage Wahlabo in der Saison für Junioren
- Fisi - Mitglieder erhalten 40,00 Euro Ermäßigung (mit FISU-Ausweis 201/2011)

Familien-Saisonskipass: Bei gleichzeitigem Kauf eines Kinder- oder Juniorenskipasses erwirbt ein Elternteil seinen Skipass um 160,00 Euro günstiger. Es gilt ein Kind pro Elternteil (Familienbogen erforderlich). 3. und 4. Kind unter 16 Jahren gratis beim Kauf von 4 Saisonskarten.

) Skirama Kronplatz

- 395,00 Euro Erwachsene
- 340,00 Euro Erwachsene ohne Sonntag
- 360,00 Euro Senioren 60+ (geb. vor dem 27.11.1950)
- 300,00 Euro Senioren 70+ (geb. vor dem 27.11.1940)
- 200,00 Euro bis 25 Jahre (geb. nach dem 27.11.1985)
- 150,00 Euro Junioren bis 16 Jahre (geb. nach dem 27.11.1994)
- 80,00 Euro Kinder bis 11 Jahre (geb. nach dem 27.11.1999)
- Saisonkarte + 3 Tage Dolomiti SuperSki: Aufpreis für Erwachsene 99,00 Euro und für Junioren 84,00 Euro

Familien-Saisonskipass: Bei gleichzeitigem Kauf eines Kinder- oder Juniorenskipasses erwirbt ein Elternteil seinen Skipass um 80,00 Euro günstiger. Es gilt ein Kind pro Elternteil (Familienbogen erforderlich). 3. und 4. Kind unter 16 Jahren gratis beim Kauf von 4 Saisonkarten.

) Tageskarten Kronplatz

- 32,00 Euro Erwachsene (ab 12.00 Uhr 26,00 Euro)
- 29,00 Euro Senioren (geb. vor dem 27.11.1950, ab 12.00 Uhr 23,00 Euro)
- 22,00 Euro Junioren bis 16 (geb. nach dem 27.11.1994, ab 12.00 Uhr 18,00 Euro)
- 16,00 Euro Kinder bis 11 Jahre (geb. nach dem 27.11.1999, ab 12.00 Uhr 13,00 Euro)

Die Skipassbüros sind ab dem 24. November geöffnet (08.00 Uhr - 17.00 Uhr).

Saisonzeiten: 27.11.2010 bis 25.04.2011

Info: Skipassbüro Olang Tel.: 0474 592035, olang@kronplatz.org



) AVS Eröffnungsfeier Boulderhalle



Am 18. September war es endlich soweit. Die Boulderhalle im ehemaligen Magazin des alten Bahnhofs wurde im Rahmen einer kleinen Feier offiziell eröffnet.

Gebouldert wird bereits seit Oktober 2009, die geplante Eröffnungsfeier wurde aus Termingründen zunächst auf das Frühjahr 2010 verschoben.

Im Laufe des Winters hat sich dann jedoch ein ungebeter Gast eingeschlichen, mit dem man vielerorts auch in privaten und öffentlichen Haushalten schon Bekanntschaft machen musste: hinter den Kletterwänden hat sich Schimmel gebildet der entfernt werden mußte.

Mit der Firma Biokonstrukt unter der Bauleitung von Dipl. Ing. Stefan Thar, Baubiologe und Sachverständiger für Schimmelschäden, wurde das Problem behoben. Jeglicher Schimmel wurde fachmännisch entfernt, sowie die komplette Halle und alle Einrichtungsgegenstände desinfiziert. Um einen erneuten Schimmelbefall auszuschließen wurde unter Berücksichtigung bauphysikalischer Aspekte ein entsprechendes Lüftungs- und Heizungskonzept installiert. Ende August waren die Sanierungsarbeiten abgeschlossen und die Kletterwände samt Griffen konnten nach einer gründlichen Reinigung wieder montiert werden.

Am 18. September war es dann soweit. Die



Boulderhalle wurde im Rahmen einer kleinen Feier offiziell eröffnet.

Der Vorstand der AVS-Sektion Markus Baumgartner dankte in seiner Rede der Gemeindeverwaltung Olang für die finanzielle Unterstützung bei den Sanierungsarbeiten und die Errichtung der Boulderanlage im letzten Jahr. Ein weiterer Dank ging an den Alpenverein Südtirol sowie die Stiftung Südtiroler Sparkasse, für die großzügige finanzielle Unterstützung. Besonders bedankte sich Baumgartner dann noch bei der ehemaligen Bürgermeisterin Annelies Aichner Schenk und dem damaligen Sportreferent Meinhard Töchterle für die gute Zusammenarbeit und überreichte ihnen als Dankeschön ein kleines Präsent.

) Aus dem alten Magazin wurde eine Boulderhalle (Foto: AVS / Repro „SQ“)

Mit der obligaten Banddurchschneidung bzw. Seilentknüpfung durch Frau Annelies Aichner Schenk und Meinhard Töchterle endete der offizielle Teil der Feier.

Der „Schmella Michl“ zeigte den Anwesenden einige Boulder-Kunststücke und dann konnten sich alle an den Wänden austoben.

Die neue Boulderhalle in Zahlen:

Kletterfläche 101 m² bei einer Grundfläche von 54 m²

Höhe von 4,50 m

Anzahl der montierten Griffe: ca. 1200

Öffnungszeiten täglich von 9,00-22,00 Uhr

Zwischen Oktober 2009 und Mai 2010 wurden mehr als 3.200 Zutritte gezählt, das entspricht einer täglichen Auslastung von 12-15 Personen. Außerdem wurde die Anlage von Schulklassen aus Olang und Umgebung im Rahmen des Schulunterrichtes genutzt. Eine Zahl, die für sich spricht und beweist, dass sich die Initiative aller Beteiligten gelohnt hat.

) Rainer Plaikner

) Beeindruckendes Erlebnis: Das Jagd- und Fischereimuseum Mareit



Der KVW-Ausschuss und die Seniorentreffleitung von Mitterolang luden am 6. Oktober alle „65+“ zu einer Herbstfahrt zum Schloss Wolfsturn in Mareit, welches das Südtiroler Jagd- und Fischereimuseum beherbergt, ein.

Bei herrlichem Wetter, das die herbstliche Landschaft besonders reizvoll erscheinen ließ, brachte der Bus die rund 30 Teilnehmer/-innen nach Mareit im Ridnauntal zum wunderschönen auf einem Hügel gelegenen barocken Schloss. Stolz grüßt die imposante Anlage mit der

zweitürmigen Fassade und den 365 Fenstern weit ins Tal. Schloss Wolfsturn befindet sich im Besitz der Familie Sternbach und wird noch heute von ihr bewohnt.

Nach einem kurzen Aufstieg, der immer

wieder zu einem Rundblick ins Tal einlud, erwartete die Gruppe eine kompetente Führung im Schloss. Das Museum beeindruckt dadurch, dass es Jagd und Fischerei auch aus kulturhistorischer Sicht betrachtet und dass viele heimische Wildtiere ausgestellt sind.

Die Führerin vermochte alle mit ihren interessanten Ausführungen sehr zu begeistern, so dass der Eine und Andere auch von sich aus durch die Schilderung eigener Erlebnisse und Eindrücke vom edlen Weidwerk wertvolle Beiträge lieferte.

Reich ausgestattete Prunkräume erinnerten an das Leben früherer Zeiten. Man konnte kunstvolle Stücke in Pastellfarben, Möbel aus verschiedenen Epochen, bemalte Rokokoöfen, kunstvoll bemalte Stofftapeten und vieles mehr bewundern.

Mit einem gemütlichen Beisammensein bei einer kleinen Marende ließ die Gruppe den Tag in der „Sachsenklemme“ ausklingen.

) Elisabeth Bachmann,
KVW Mitterolung



) Vor dem Schloss Wolfsthurn konnte man eine imposante Aussicht gegen Mareit genießen. (Foto: KVW / Repro „sq“)

) Familientour auf den Sass Rigais



Eine 22-köpfige Gruppe startete am 29. August bei strahlend schönem, aber herbstlichem Wetter Richtung Grödnertal, um den 3.025 m hohen Sass Rigais zu besteigen.

Bequem fuhren wir mit der Gondelbahn Col Raiser auf 2.107 m und wanderten über Almwiesen weiter durch das Wasserrinntal hinauf in die Scharte zwischen Sass Rigais und Furchetta. Nach einer kurzen Rast wurden die Klettergurte angezogen und die Karabiner eingeklinkt und wir stiegen in den ostseitigen Klettersteig ein. Der Fels war griffig. Es boten sich uns immer wieder schöne Ausblicke hinunter ins Villnößertal und auf die umliegenden Gipfel. In einer knappen Stunde erreichten wir den höchsten Punkt und da auch viele andere Bergsteiger



) (Foto: AVS Olang / Repro „SQ“)

das gute Wetter nutzten, herrschte etwas Platzmangel auf dem sonst schon eher kleinen Gipfelplateau. Aber wir fanden trotzdem ein bequemes Plätzchen und nach einer ordent-

lichen Stärkung versammelten wir uns beim Gipfelkreuz fürs Gruppenfoto. Weil der Andrang immer größer wurde, machten wir uns langsam an den Abstieg über die Süd-

West-Wand. Hier wechselten sich gesicherte und ungesicherte Passagen immer wieder ab und wir kamen problemlos wieder am Fuß des zweithöchsten Gipfels der Geisler-Puez Gruppe an.

Das letzte Teilstück unserer Familientour führte über einen wild romantischen Steig bis zur Bergstation der Col Raiser Bahn. Bei einer letzten und wohlverdienten Rast ließen wir den gemeinsamen Tag ausklingen.

) Kathrin Mutschlechner, AVS Olang

) Alte Messgewänder in Regensburg restauriert

Zwei etwa 150 Jahre alte, weiße Messgewänder mit den dazugehörigen Innenstolen fristeten bislang in einem Schrank in der Sakristei von Oberolang ein trostloses Dasein. Sie konnten wegen ihrer schadhaften Stellen nicht mehr getragen werden.

Herr Pfarrer Michael war es, der die Initiative ergriff und sie nach Regensburg zum Unternehmen Ars Sacra schickte und den Auftrag gab, sie zu restaurieren. In mühevoller Kleinarbeit wurden dort an beschädigten und zerschlissenen Stellen, Stoffe ausgetauscht, Ornamente teils auf neuen Stoff übertragen, Stickereien ausgebessert und ergänzt. Die Gewänder erhielten eine neue Fütterung und es wurden neue,



) Alte Messgewänder in neuem Glanz (Foto: Pfarrgemeinderat Oberolang / Repro „SQ“)

neuem Glanz. An diesem Tag wurden diese zwei Kostbarkeiten dann auch den Gottesdienstbesuchern präsentiert.

Eine Wohltäterin sagte: „Jo mai, de jungin Hearn sein hot garn schione“, deswegen wird es auch nicht lange dauern und Herr Michael wird sie zu gegebenem Anlass tragen.

stilgerechte Goldborten aufgenäht. Die Kosten für diese Arbeiten betrugen 6.900,00 Euro.

Pünktlich zum Rosarisonntag erstrahlten die restaurierten Messgewänder wieder in

Noch einmal ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir allen Wohltätern!

) Helga Mitterhofer

) FF Geiselsberg: Gemeinschaftsübung am Kronplatz



Übungsannahme: Brand im „Kron-Restaurant“

Am elften September 2010 organisierte die Freiwillige Feuerwehr Geiselsberg in Zusammenarbeit mit dem Bezirkspräsidenten-Stellvertreter und Abschnittsinspektor Anton Schenk eine Gemeinschaftsübung am Kronplatz. An der Übung beteiligten sich 16 Feuerwehren mit ca. 170 Mann und 24 Fahrzeugen aus den Feuerwehrbezirken Unterpustertal und Oberpustertal und zwar die Feuerwehren von Geiselsberg, Oberolang, Mitterolang, Niederolang, Niederrasen, Oberrasen, Antholz Niedertal, Antholz Mittertal, Welsberg, Taisten, Percha, Brunneck, Reischach, Stefansdorf, Enneberg und St.Vigil. Auch eine Gruppe der Bergrettung Olang war in die Übung eingebunden.

Übungsannahme war ein Brand im „Kron“

- Restaurant auf dem Kronplatz-Plateau. Die Einsatzleitung hatten Abschnittsinspektor Anton Schenk und Martin Auer, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Geiselsberg. Als Einsatzzentrale diente das Einsatzleitfahrzeug des Feuerwehrbezirkes Oberpustertal.

Für die Wasserversorgung über eine Relaisleitung war Hans Pörnbacher, Kommandant – Stellvertreter der FF Geiselsberg zuständig.

Übungsbeobachter waren die Abschnittsinspektoren Karl Oberparleiter und Reinhard Kammerer vom Feuerwehrbezirk Unterpustertal, sowie Franz Messner und Horst Plankensteiner vom Feuerwehrbezirk Oberpustertal. Der Präsident und der Inspektor

des Feuerwehrbezirkes Oberpustertal waren verhindert: Hans Hellweger nahm in Cortina am gesamtstaatlichen Feuerwehrtreffen teil, Josef Gasser hingegen wurde zum Kleinflugzeugabsturz nach Sexten gerufen.

Gegen 13:00 Uhr wurden die beteiligten Feuerwehren über Funk und Telefon allarmiert. Zehn Feuerwehren verlegten eine Zubringerleitung, von der Pumpstation des Pracken - Speichersees bis zum Einsatzort am Kronplatzgipfel. Dabei waren ein Höhenunterschied von 470 Metern zu bewältigen und ca. 2400 Meter Wasserleitung zu verlegen. Es kamen zehn Tragkraftspritzen zum Einsatz. Vom Zeitpunkt der Alarmierung bis zum Wasser-Marsch an den Strahlrohren am Gipfel vergingen nur 65 Minuten und

das trotz des langen Anfahrtsweges.

Direkt zum „Kron“-Restaurant rückten die Feuerwehren Mitterolang, St.Vigil, Bruneck und Reischach mit je einem Tanklöschfahrzeug an. Ihre Aufgabe bestand in der Brandbekämpfung mit Menschenrettung. Mehrere Trupps drangen mit schwerem Atemschutz in das stark verrauchte Gebäude vor, suchten alle Räumlichkeiten nach vermissten Personen ab und führten die Brandbekämpfung durch. Zwei Tragkraftspritzen versorgten die Tankwagen mit Wasser.



) Die Feuerwehrmänner im Einsatz (Foto: FF Geiselsberg / Repro „SQ“)

Nach Abschluss der Übung fand am Gipfel eine gemeinsame Übungsbesprechung statt. Abschnittsinspektor Anton Schenk analysierte kurz den Verlauf der Übung, äußerte sich zu technischen Details und gab noch einige Anregungen. Nach der anschließenden Marendes im „Kron“-Restaurant ließ man den Nachmittag in geselliger Runde ausklingen.

) Robert Plaikner, FF Geiselsberg

) Mariä Himmelfahrt



Am Sonntag, den 15. August feiert die katholische Kirche das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel. Marias Leichnam schwang sich der Überlieferung nach in strahlender Lichtaura, von Engeln unterstützt, in den Himmel empor. Es ist eines der ältesten Marienfeste und hat seinen Ursprung im 5. Jahrhundert. Das Fest ist mit zahlreichen Bräuchen verbunden. Einer davon ist die

Kräuterweihe. Dabei werden die „Kräutersträußchen“ - zu einem Strauß gebundene Heilkräuter - geweiht.

Maria wird in der Weihe als „Lilie der Täler“ und „Blume des Feldes“ besungen. Das Kräutersträußchen wird anschließend mit nach Hause genommen und getrocknet, teils ins Futter des Viehs gestreut, teils unter die Frühlingssaat gemischt. Es soll vor

Krankheiten bewahren und Segen bringen.

Der Katholische Familienverband Oberolting hat auch heuer wieder hunderte von Kräutersträußchen gebunden und sie nach der Weihe verteilt. Der Erlös dieser Aktion kommt wie immer einem guten Zweck zu Gute.

) KfV-Oberolting

) Lach dich gesund und glücklich



Lachyoga im Kongresshaus

Im Rahmen der 5. Olinger Gesundheitswochen 2010 kam am 12. Oktober Frau Margot Regele aus Meran nach Olting. In der gut besuchten Veranstaltung erzählte Margot wie sie zum Lachyoga kam und erklärte welche positiven Auswirkungen das Lachen auf unsere Gesundheit hat.

Sie werden lachen, denn es gibt eine Lachforschung (Gelotologie) die belegt, dass Lachen gut ist für: das Immunsystem, den Blutdruck, die Teamfähigkeit, die Kreativität und Produktivität, die Konzentration, die Steigerung der Lebensfreude und Lachen

ist auch gut gegen: Schmerzen, Burn-out-Syndrom, saisonale Depression, eingefahrene Muster.

Im Alltag gibt es oft wenig zum Lachen. Margot zeigte uns, wie man trotz widriger Umstände und ohne Grund lacht. Alle Anwesenden machten die Lach-Yoga-Übungen aktiv mit und es wurde dabei sehr laut und viel gelacht.

Lachen Sie ruhig weiter, denn Übung macht den Meister!

Wie überall auf der Welt entstehen auch in Südtirol laufend neue Lachtreffs. Menschen

mit Humor treffen sich einmal in der Woche zum Vertiefen und Lachen. Auch hier in Olting könnte ein Lachclub entstehen.

Information:

Klara Wolfsgruber Tel. 0474/498457

) Klara Wolfsgruber

) Einweihung Pfarrhaus Geiselsberg



Der Schutzengelssonntag war für die Pfarrgemeinde Geiselsberg ein Freudentag. Nach mehrjährigen Umbau- und Sanierungsarbeiten konnte das Pfarrhaus aus dem 18. Jh. durch Prälat Georg Untergaßmair eingeweiht werden.

Nach dem feierlichen Gottesdienst, der von den Bläsern der „Oalinga Feirschtamusik“ musikalisch umrahmt und von Prälat Georg zelebriert wurde und der anschließenden Prozession, versammelte sich die Pfarrgemeinde vor dem Pfarrhaus, um der Segnung beizuwohnen. Pfarrer Michael brachte in seinen einleitenden Worten auch seine ganz persönliche Freude zum Ausdruck, ein gelungenes Werk der Pfarrgemeinde vorzustellen. Bürgermeister Reinhard Bachmann und die ehemalige Bürgermeisterin Annelies Schenk, die dieses Projekt immer tatkräftig unterstützte, wiesen darauf hin, wie wichtig es war, dieses Haus im Interesse der Pfarrgemeinde zu erhalten und einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Zugleich dankten beide Pfarrer Michael für seine Einsatz in der Pfarrei. Prälat Georg unterstrich ebenso die Bedeutung eines solchen Hauses und die Verbindung der Pfarrei



) v.l.n.r: Bürgermeister Reinhard Bachmann, Joachim Rubner (Rubnerstiftung), Prälat Dr. Georg Untergaßmair, Fraktionsvorteher Oswald Hainz, Pfarrer Michael Bachmann, Hedwig Daverda (PGR Geiselsberg), Pfarrer Phillip Peintner (Niederolang), Magdalena Steger (Vermögensverwaltungsrat Geiselberg), Peter Kofler (PGR Niederolang) (foto: jugenddienst / repro“sq“)

Geiselsberg zum Kloster Neustift, welches damals dieses Pfarrhaus auch erbauen ließ. Im Haus findet der Pfarrgemeinderat neue Räumlichkeiten für seine Arbeit, im ersten Stock wird die ehemalige Pfarrerwohnung vermietet und im Dachgeschoß finden nun Ministranten und Jungschargruppe endlich einen eigenen Raum.

Gedankt wurde auch den verschiedenen Firmen, die am Umbau beteiligt waren und in besonderer Weise den Sponsoren, ohne die das Projekt nicht zustande gekommen wäre.

) Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck

) Schlaganfall: Auf jede Minute kommt es an



) Der Referent Dr. Gregorio Rungger (Foto: Reinhard Bachmann / Repro „SQ“)

Dr. Gregorio Rungger, Facharzt der Neurologie in Bruneck, sprach vor einem interessierten Publikum. Er informierte über Ursachen, mögliche Folgen und Komplikationen und gab gute Tipps zu eventuellen Vorsorgemaßnahmen, Selbsthilfe und Behandlung.

Schlaganfall entsteht, wenn ein Teil des Gehirns nicht mehr genügend durchblutet

Vortrag im Rahmen der 5. Olinger Gesundheitswochen 2010

wird. Es kommt zum Gefäßverschluss und zum Schlaganfall. In den meisten Fällen ist dann eine Körperhälfte gelähmt. Sofort ins Krankenhaus! Durch verschiedene Untersuchungen, z. B. CT, Röntgenaufnahme der Gehirnarterien kann die Ursache aufgefunden und sofort mit entsprechenden Medikamenten behandelt werden. Bei etwa einem Drittel der Patienten bilden sich die Beschwerden im Laufe von Wochen oder Monaten zurück, bei einem weiteren Drittel bleiben Lähmungen, Seh- oder Sprachstörungen zurück. In den restlichen Fällen verläuft der Schlaganfall tödlich. An die Krankenhausbehandlung schließen sich Rehabilitationsmaßnahmen an.

Regelmäßige Bewegung, frische Luft, gesunde Ernährung tragen dazu bei, das Risiko eines Schlaganfalls zu minimieren.

Bedenklich ist die Einnahme der Pille und Rauchen. Wichtig sind regelmäßige Kontrollen von Blutdruck, Cholesterin, Gewicht, Blutzucker...

Anschließend beantwortete Dr. Rungger noch einige Fragen. Die Vorsitzende des KVW dankte für die vielen Informationen und Anregungen und wünschte allen Anwesenden viel „Xundheit“ für den Nachhauseweg.

) Rosa Rauter

) Grundschüler besuchen Nordpan AG

Im Rahmen des Unterrichtsabschnittes „Wahlfach“ besuchten 14 Schüler der Grundschule Niederolang auf Initiative von Herrn Lehrer Manfred Rieper im Oktober die Fa. Nordpan AG.

Vertriebsleiter Horst Kofler führte sie ausführlich in die einzelnen Verarbeitungsschritte der Massivholzplattenproduktion ein und zeigte ihnen den gesamten Produktionsablauf.

Auf reges Interesse trafen natürlich auch die 16 Tonnen-Gabelstapler, welche mit Platzmeister Hermann Schuster begutachtet werden durften.

Die Nordpan AG beschäftigt in den beiden Werken Olang und Strassen/Osttirol 190



) (Foto: Repro „SQ“)

Mitarbeiter ist im Hause Nordpan in den letzten Jahren immer mehr zum Schlüsselfaktor für den einzigartigen Erfolgsweg geworden. Getrieben durch den starken Wettbewerb bzw. durch ehrgeizige Marktprojekte, entstand im Jahre 2005 eine revolutionäre Idee: den Rohstoff Holz, sprich die Lamellen, im nassen Zustand zu verarbeiten.

Mitarbeiter, produziert 87.000 m³ Massivholzplatten und macht 2010 einen Umsatz von 46 Mio. Euro. Die Exportquote liegt bei 75 %. Die hauseigene Maschinenbau- und Elektronikabteilung baut mittlerweile Produktionslinien, Mechanisierungen und Prototypen in Eigenregie. Innovation durch

Entwickelt wurde daraus eine neue, einzigartige Produktionstechnologie, die Nassschnitttechnik, die beim Patentamt im München als Patent angemeldet und 2008 europaweit registriert wurde. Weitere Investitionen sind im Jahr 2011 geplant.

) Markus Prugger

) Olinger Bäuerinnen: Rückblick auf eine Amtsperiode



Vollversammlung und Neuwahl

Am 6. Oktober 2010 fand die alljährliche Vollversammlung der Bäuerinnenorganisation Olang im Alpcron Moarhof statt.

Die Ortsbäuerin Pörnbacher Maria Theresia begrüßte alle anwesenden Bäuerinnen, den Ortsbauernbundobmann Hubert Pörnbacher, den Obmann der bäuerlichen Senioren Johann Schnarf, den Vertreter der Gemeinde und des Tourismusvereines Vizebürgermeister Peter Paul Agstner und die Bezirksbäuerin Marianna Kiebacher.

Der diesjährige Tätigkeitsbericht wurde von Paula Aichner in Gedichtform vorgetragen, wobei ersichtlich wurde, dass sich die Bäuerinnen auf Ortsebene, sowie auf Bezirks- und Landesebene immer wieder tatkräftig



) Der neu gewählte Ausschuss (Foto: Repro „SQ“)

daraus eingegangenen Stimmzetteln wurde ein Vorschlag für den Ausschuss ermittelt und von der Vollversammlung einstimmig bestätigt.

Ein Dank wurde Frau Irmgard Hainz ausgesprochen, welche zwei Amtsperioden im Ortsausschuss mitgewirkt hat.

Der neue Ortsbäuerinnenrat setzt sich wie folgt zusammen:

Orstbäuerin:

Pörnbacher Maria Theresia

Orstbäuerinstellvertreterin: Aichner Paula

Schriftführerin: Steinmair Elisabeth

Kassierin: Monthaler Maria

Orstbäuerinnenräte:

Daverda Hedwig

Pineider Margit

Laner Hildegard

) Elisabeth Steinmair

) Turnier der Vereine 2010



) Das Team des Salon Schneidig (Foto: Alexia Aichner / Repro „SQ“)

Am 25. Juli 2010 fand wiederum das traditionelle Turnier der Vereine im Waldstadion Böden statt. Wie im Vorjahr kämpften heuer wieder 10 Mannschaften um die

Vorherrschaft im Kleinfeldfußball in Olang. Spannende Begegnungen, tolles Wetter und eine gute Stimmung garantierten einen herrlichen Fußballsonntag. Am meisten jubeln konnten am Ende des Tages die Altherren des ASC Olang. Sie verteidigten ihren Titel mit einem knappen 3-2 Sieg im Finale gegen den FC Seefeld. Platz drei ging an den FC Harmlos.

) Alexia Aichner

Die Platzierungen:

1. Altherren
2. FC Seefeld
3. FC Harmlos
4. 2. FC Braun
5. White Devils
6. Kofler & Strabit
7. 1. FC Lex 2002
8. FC Pfarre
9. Bayern Fanclub Victory
10. Salon Schneidig

Die Sektion Fußball bedankt sich bei allen Spielern für die Teilnahme, den freiwilligen Helfern für die tatkräftige Unterstützung und dem Schiedsrichtergespann Huber Franz und Schenk Jochen für die unparteiische Leitung der Spiele.

) Große Ehre für Schützenkompanie



SCHÜTZENKOMPAKNE OLANG

Der 17. Oktober 2010 wird der Schützenkompanie „Peter Sigmayr Olang“ noch lange in Erinnerung bleiben. Sie stellte anlässlich der Fahnenweihe der Schützenkompanie „Pater Lorenz Leitgeb Rasen/Antholz“ die Ehrenkompanie.

Die Peter Sigmayr Kompanie begleitete die zahlreichen Ehrengäste, die Schützenkompanie Rasen/Antholz, die Musikkapelle Antholz Mittertal und die vielen Schützenabordnungen des Pustertals zum Kirchplatz in Antholz Mittertal wo der Gottesdienst abgehalten wurde. Nach dem Evangelium feuerte die Olinger Kompanie als Zeichen höchster Ehre dem Herrgott gegenüber eine ausgezeichnete Ehrensalve ab. Mit der Segnung der Fahne endete der Gottesdienst und es folgten die Grußworte der Ehrengäste. Efreim Oberlechner unterstrich dann in seiner Festrede die



) Gruß der Olinger Fahne durch die Ehrengäste (Foto: Matthias Hofer / repro „SQ“)

Wichtigkeit und Notwendigkeit der Schützen vor allem im volkstumpolitischen Bereich und lobte die Kompanie Rasen/Antholz für ihren Einsatz in den letzten 6 Jahren. Die

Landeshymne sowie der Abmarsch durchs Dorf mit Defilierung rundeten diese würdige Fahnenweihe ab. Die Olinger Schützenkompanie hat mit ihrer Ehrensalve und durch ihr diszipliniertes Auftreten viel zum Gelingen dieser Feier beigetragen. Alle Beteiligten werden diesen Tag nicht so schnell vergessen.

) Matthias Hofer

) Die 80-Jährigen feiern

80 Jahre wird man nur einmal!

Unser 16 Teilnehmer feierten am 15. Mai den 80. Geburtstag. Herr Pfarrer Michael feierte mit uns einen Wortgottesdienst. Dafür sei Ihm gedankt. Es ging hinauf ins Oberriedl zum Mittagessen, von der Frau Wirtin mit Liebe zubereitet. Ein gemütliches

Beisammensein, ein Gespräch über frühere Zeiten und eine musikalische Umrahmung von Enkeln eines Teilnehmers erfreuten uns zur Feier. 14 Personen unseres Jahrganges sind uns bereits vorausgegangen, 4 Personen konnten an der Feier nicht teilnehmen. So

wünschten wir uns gegenseitig weiterhin Gesundheit und Wohlergehen und die Feier klang mit Händeschütteln und Dank aus.

) Thresl Kugler

) Auf die Plätze, fertig, los ...!



Am Donnerstag den 22. Juli war es soweit! Der Kfs-Oberolang lud zur Spieleolympiade in den Park in Oberolang ein. Die Olympioniken erwartete eine Vielzahl von Geschicklichkeitsspielen, bei denen es galt, in 3 Runden so viele Punkte wie möglich zu sammeln. Auch das Wetter spielte mit und so wurde es zu einem tollen Nachmittag.

Die Sieger der 2 Kategorien waren folgende: 0-7 Jahre: Mazzarini Patrick, Spitaler Joachim



) Olympioniken in Aktion (Foto: KFS Oberolang/Repro „SQ“)

und Oberheinricher Sarah. Ab 8 Jahren: Zingerle Lisa, Jud Franziska und Jud Rupert. Natürlich erhielten alle Teilnehmer einen kleinen Preis und jeder konnte sich noch mit Pizza, Saft und Wassermelone stärken.

Das Team des Kfs-Oberolang freut sich schon auf die nächste Spieleolympiade, wenn es wieder heißt: auf die Plätze, fertig, los...!

) Heidi Feichter KFS Oberolang

) Ministrantenausflug nach Brixen und Neustift



Der regnerische Tag hielt die Ministrantengruppe von Oberolang, Pfarrer Michael und ihre Begleiter nicht davon ab, einen Tag gemeinsam zu verbringen. Spiel und Spass sollten nicht zu kurz kommen und auch für das leibliche Wohl wurde vorgesorgt. Ein bisschen Kultur sollte aber auch nicht fehlen, um unsere Heimat wieder ein wenig besser kennenzulernen. Das Ziel war der Weiße Turm in Brixen und das Kloster Neustift.

Nach der Ankunft in Brixen wurde in einer Führung der Weiße Turm Stockwerk um Stockwerk erklommen. Vieles wurde bestaunt, wie das Glockenspiel, die Schlafkammer des ehemaligen Turmwächters, die tolle Aussicht auf Brixen, die alte Turmuhr und vieles mehr. Anschließend wanderte die



Gruppe nach Neustift auf den Sportplatz des Schülerheimes. Dort sorgte Ministrantenleiter Andreas beim Grill für das leibliche Wohl der mittlerweile hungrigen Ministranten. Im Speisesaal des Schülerheimes wurde dann

) (Foto: jugenddienst / Repro „SQ“)

gegessen, gespielt, gelacht, bevor auf dem Sportplatz ein Fußballspiel auf dem Programm stand. Auch Prälat Georg Untergassmair stattete der Gruppe einen Besuch ab, ebenso Heimleiter Heinz Torggler und der Pfarrer von Neustift Karl Blasbichler.

Der Tag wurde in der Stiftskirche von Neustift abgeschlossen. Pfarrer Michael erklärte kurz das Gotteshaus, miteinander wurde das Vater Unser gebetet und gedankt für den schönen Tag. Mit einem Gruppenfoto vor dem Schülerheim verabschiedete sich die Gruppe und machte sich auf den Heimweg.

) Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck

) Hüttenlager der Minis



Nach dem Niederolanger Kirchtag wurde für uns Ministranten von Nieder- und Mitterolang ein Hüttenlager auf dem Vigiljoch organisiert.

Mit dem Auto ging's nach Lana und dort mit der Seilbahn weiter. Wir wanderten dann noch weiter bis zum Ferienlager und bekamen dort ein gutes Mittagessen. Gemeinsam feierten wir mit den Jungscharmädchen, einigen Eltern, den Betreuerinnen, dem Betreuer Manuel und Pfarrer Michael Bachmann einen Gottesdienst. Dann verabschiedeten sich die Jungscharmädchen und für uns begannen vier ganz tolle Tage. Wir haben viel gebastelt, aber auch



) Die Minis von Nieder- und Mitterolang (Foto: Ministranten/Repro „SQ“)

im Freien gespielt und besonders gerne Kegelbahnen gebaut.

Auch die Gegend haben wir angeschaut und kleine Wanderungen unternommen. Die

wunderschöne Aussicht von der Naturner Alm auf die Vinschgauer Berge und das Tal, sowie die Aussicht auf Meran haben mir besonders gut gefallen.

Das Stockbrot braten am Lagerfeuer hat mir sehr Spaß gemacht und das Essen war immer sehr lecker. Ich freue mich schon auf ein nächstes Hüttenlager.

) Zum Hüttenlager auf den Schlern



Am frühen Mittwochmorgen, den 28. Juli, ging's los zum AVS-Jugendhüttenlager. 13 aufgeweckte Mitglieder der AVS-Jugend, 5 Betreuer und die Köchin Irma fuhren zur Talstation der „Seiser-alm“. Nach einer etwas längeren Fahrt mit der Seilbahn kamen wir an der Bergstation an. Dort angekommen mussten wir noch einen Fußmarsch von etwa gut 2 Stunden zurücklegen um zum Schlernhaus zu gelangen, denn dort mussten



) (Foto: Repro „SQ“)

wir unser Gepäck von der Materialseilbahn abholen. Mit dem Gepäck auf dem Rücken ging es weiter in Richtung „Lettnalm“. Nach dem verstauen des Gepäcks ging es auch schon los mit dem Vergnügen, und einige gingen zum nahe gelegenen „Bachl“ um dort

einen Staudamm zu bauen. Nach dem Abendessen ging es noch lange rund und keiner wollte schlafen gehen. Am nächsten Morgen sah man keine 3 Meter, denn der Nebel versperrte die Sicht. Trotzdem gingen wir auf einen Berg (Pez). Am Nachmittag spielten

wir ein paar Spiele im Haus und vergnügten uns. Am Abend fing es heftiger an zu regnen und dann schneite es sogar. Am nächsten Tag gingen wir aufs Tierser Alpl und dann übert den Klettersteig auf die Roterzspitze. Am letzten Tag packten wir unsere Sachen und trugen sie auf das Schlernhaus. Während dem Marsch knickte Hannes Hintner um und dann kam der Hub-schrauber und flog ihn ins Brixner Krankenhaus. Anschließend gingen die anderen zum Völser Weiher und fuhren dann nach Hause.

) Stefan Wieser/Hannes Hintner

) Sommerprojekt ACTION PUR!



JUGENDDIENST
DEKANAT BRUNECK

Im heurigen Sommer gab es für Jugendliche aus den Gemeinden Percha, Reischach, Pfalzen, Olang und Terenten ein besonderes Programm. Durch das Projekt „Offene Jugendarbeit“ und die finanzielle Unterstützung des Verwaltungsrates des Sonderfonds für die ehrenamtliche Tätigkeit war es möglich, für die Mittel- und Oberschüler der fünf Gemeinden ein actionreiches Sommerprogramm anzubieten.

Den Beginn machte eine Fahrt nach Minimundus am 02. Juni. 17 Jugendliche begaben sich am Staatsfeiertag auf den Weg nach Klagenfurt. Dort angekommen ging es sofort nach Minimundus, in die kleine Welt am Wörthersee mit 150 verschiedenen Modellen von Gebäuden, Zügen und Schiffen. Die Jugendlichen konnten auf eigene Faust an einem Tag rund um die Welt reisen. Nachdem alles besichtigt war, ging es noch zu einer Schifffahrt auf den Wörthersee. Trotz leichtem Regen startete das Ausflugsschiff von Klagenfurt nach Maria Wörth. Es war ein gelungener Tag und die Jugendlichen konnten viele Eindrücke mit nach Hause nehmen.

Am 15. Juli startete der Jugenddienst mit den Jugendlichen bei strahlend schönem Wetter in die Acquarena nach Brixen. Dort genoss die Gruppe den Schwimmtag; die Wasserrutsche und das Sprungbrett waren besonders gefragt.

In luftige Höhen ging es am 27. Juli als der Jugenddienst Bruneck mit einer Gruppe von Jugendlichen mit dem Zug in den Hochseilgarten nach Toblach startete. Nach einer kurzen Einführung in die Kunst des Kletterns konnten die Jugendlichen gut gesichert die verschiedenen Schwierigkeitsparcours bewältigen.

Am 04. August wurde es im Jugendraum von Pfalzen spannend, die Werwolfnacht stand auf dem Programm. Dabei handelt es sich um ein Kartenspiel, bei dem strategisches



) Die Gruppe am Wörthersee (Foto: Jugenddienst / Repro „SQ“)

Denken gefragt ist. Bis nach Mitternacht wurde eifrig gespielt und zwischendurch stärkten sich die Jugendlichen bei Pizza und Obst. Gegen 1 Uhr kuschelten sich die Jugendlichen in ihre Schlafsäcke, wobei an Schlafen nicht wirklich zu denken war. Nach einer sehr kurzen Nacht gab es für alle noch ein reichhaltiges Frühstück.

Action Pur war am 25. August angesagt: Rafting auf der Ahr mit „River Tours“! Ausgestattet mit Neoprenanzügen und Schwimmwesten wurde zunächst das richtige Verhalten im Wasser geübt, bevor es dann richtig zur Sache ging. Unter Anleitung von Markus und Armin ging es von Lutlach bis zum Speikboden. Am Ende des Tages waren die Jugendlichen zwar müde, hatten aber gelernt, wie man beispielsweise gegen eine Strömung ankämpfen kann.

Am 28. August ging es für sieben Jugendliche nach Prags. Mit Hannes von der Alpenschule „Globo Alpin“ paddelte die Gruppe mit einem selber gebauten Floß über den Wildsee. Anschließend war Klettern angesagt. Auf drei verschiedenen Routen konnten sich

die Jugendlichen messen. Über einen Kletterpfad ging es dann in die Höhe um mit der Seilrutsche wieder nach unten zu gelangen. Nachdem sich die Jugendlichen von dieser Aufregung erholt hatten ging es schon gleich weiter zum Pendel. Dort stiegen die Mutigen in schwindelerregende Höhe und machten dann gesichert von Hannes einen Schritt ins Leere. Nach einigen Schwüngen wurden die Jugendlichen wieder auf sicheren Boden abgeseilt.

Den Höhepunkt des gesamten Projektes bildete die Fahrt nach Gardaland am 9. September. 70 Jugendliche erlebten kurz vor Schulbeginn noch einmal ein wirkliches Highlight. Blue Tornado, Mammutachterbahn, Top Spin, 4-D Kino und noch einige mehr waren die absoluten Lieblingsattraktionen.

Das erstmals durchgeführte Projekt „Action Pur“ verfolgte verschiedene Ziele: Zum einen den Jugendlichen in den langen Sommerferien immer wieder einen spannenden Tag zu bieten, zum anderen die Jugendlichen der verschiedenen Dörfer zusammenzubringen und neue Freundschaften zu knüpfen. Diese Ziele wurden weitestgehend erreicht und somit können Barbara und Edith vom Jugenddienst Dekanat Bruneck eine positive Bilanz ziehen.

) Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

) Wenn Ferien zum Erlebnis werden



Erlebnissommer Olang erfolgreich beendet

Bereits zum sechsten Mal organisierte der Jugenddienst Dekanat Bruneck in Olang den Erlebnissommer, um den Kindern einen tollen Sommer zu garantieren. Die Kinder wurden in zwei verschiedenen Gruppen betreut, welche altersgerecht zusammengestellt wurden. So konnten die Kinder fünf Wochen voller Spaß und Spannung erleben, wobei auch viel Wert auf interessante Inhalte gelegt wurde. So hatten die Kinder die Möglichkeit ihre Schwimmkenntnisse zu verbessern. Dies war durch die Zusammenarbeit mit dem SSV Bruneck Sektion Schwimmen möglich. Weiters wurde den Kindern vom Hundesportverein Pfortentreff der richtige Umgang mit Hunden näher gebracht. Obwohl zunächst einige Kinder Herzklopfen hatten, wagten sie es zum Schluss sogar einen Rottweiler zu streicheln. Die sportlichen Aktivitäten kamen auch nicht zu kurz. Die Kinder gingen zum



Minigolf, Rafting und Tretboot fahren. Sie hatten viel Bewegung im Freien und verbrachten viel Zeit in der Natur. Sie bauten gemeinsam einen Grill, der natürlich sofort ausprobiert werden musste – die Würstchen schmeckten wirklich super! Es wurde fleißig gebastelt und Sagen wurden vorgetragen. Die Kleineren besuchten die Bibliothek, die Größeren drehten ihren eigenen Film. Der Spaß stand dabei immer im Vordergrund.

Einige Betreuer waren dieselben vom letzten Jahr, worüber sich die Kinder sehr freuten. Bei der Auswahl der Betreuer wurde auf die pädagogische Qualifizierung großer Wert gelegt.

Insgesamt nahmen in den fünf Wochen 30 Kinder am Projekt teil, wobei die meisten alle fünf Wochen dabei waren.

Hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Olang, welche sich auch heuer wieder sehr um dieses Projekt bemühte und damit unterstrichen hatte, wie wichtig ihr diese Arbeit ist - so wurde von ihr auch das tägliche Mittagessen zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Dank gilt auch dem Amt für Schulfürsorge der Autonomen Provinz Bozen für die finanzielle Unterstützung.

) Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

) Vollversammlung der SKJ Oberolang



So wie jedes Jahr lud die SKJ Oberolang auch heuer wieder zu einer Vollversammlung ein.

7 Neuzugänge haben sich eingefunden und möchten von nun an bei der SKJ Oberolang mitarbeiten und sich einbringen. Die beiden Vorsitzenden Maria Preindl und Daniela Gasser freuten sich darüber sehr und erklärten, dass die Arbeit bei der SKJ-Gruppe nicht nur religiös ist, sondern dass sie auch andere Sachen organisieren. So wird jedes Jahr ein Grillen gemacht, die Jugendlichen gehen törggelen oder haben ihren Spaß beim Besenhockey. Und es waren sich alle einig, dass



man auch bei kirchlichen Dingen seinen Spaß haben kann. Die „neuen“ Jugendlichen konnten sich auch gleich einbringen und Vorschlä-

) Die Vorsitzenden Maria Preindl (links) und Daniela Gasser (rechts)

ge für das Jahresprogramm machen. Paint Ball und eine Fahrt nach Gardaland scheinen besonders gefragt zu sein.

Nach einigen Erklärungen und organisatorischen Dingen konnten sich alle bei einer Pizza stärken. Anschließend schauten sich noch alle gemeinsam einen Film an, bei dem viel gelacht wurde. Die nächsten Aufgaben warten auch schon und die Jugendlichen freuen sich schon darauf.

) Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

) Danke Marion!



Die SKJ Oberolang hat als eine der ersten Aktionen im neuen Arbeitsjahr eine Jugendmesse abgehalten, welche am 24. Oktober stattgefunden hat. Die Jugendlichen haben sich das Thema „Gott hat viele Gesichter“ ausgesucht und passende Texte dazu ausgewählt. Musikalisch wurde die Messe vom Jugendchor Oberolang mitgestaltet. Die Jugendlichen unter der Leitung von Marion Agstner haben die Messe mit schwungvollen Liedern zu einem besonderen Erlebnis werden lassen.

Es war allerdings nicht nur eine normale Jugendmesse der SKJ Oberolang, sondern es war gleichzeitig auch die Verabschiedung von Marion Agstner aus der Jugendgruppe. Im Jahr 2002 ist sie in den Ausschuss der



) Pfarrer Michael Bachmann, Marion Agstner und Maria Preindl (Foto:Jugenddienst/Repro "SQ")

Jugendgruppe gekommen und hat tatkräftig mitgearbeitet. Von 2005 – 2007 hat sie dann die Jugendgruppe als Vorsitzende geleitet und viele Akzente gesetzt. Dann hat sie

bedingt durch ihr Studium die Leitung der Jugendgruppe abgegeben, hat sich aber weiterhin im Vorstand eingebracht. Nachdem Marion jetzt aber ins Berufsleben eingestiegen ist, hat sie sich ganz von der Jugendgruppe verabschiedet. Bei der Jugendmesse hat ihr Pfarrer Michael Bachmann für ihre langjährige Arbeit gedankt und auch die Vorsitzende der SKJ Maria Preindl hat sich mit einem kleinen Präsent bei Marion bedankt. Sie wird allerdings weiterhin den Jugendchor Oberolang leiten und somit auch in Zukunft der Jugendarbeit verbunden bleiben. Die SKJ Oberolang sagt auf diesem Weg noch einmal: Danke Marion!

) Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

) Südtirol TOP-Tourismus Region Europas

Europa sucht den Süden: von den 20 Top Tourismus Regionen Europas befinden sich sechs in Italien (Venetien, Toskana, Emilia Romagna, Latium, Lombardei, Südtirol), fünf in Spanien (Kanarische Inseln, Katalonien, Balearische Inseln, Andalusien, Valencia), fünf in Frankreich (Ile de France Paris, Côte d'Azur, Rhône-Alpes, Languedoc-Roussillon und Aquitaine), drei in Deutschland (Oberbayern, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein) und Tirol in Österreich.

In der kürzlich veröffentlichten Analyse „Tourism statistics in the European Statistical System“. Hat das Eurostat die Top 20 Tourismusdestinationen Europas publiziert. Die drei Spitzenregionen sind Kanarische Inseln, Ile de France Paris und Katalonien. Mit 27,3 Millionen Übernachtungen im Jahre 2008 reiht sich Südtirol auf Platz 15 ein. Wenn man bedenkt, dass Südtirol aufgrund des Sonderstatuts als Provinz in diesen europäischen Regionenvergleich eingeordnet wird und damit ein relativ kleines Gebiet ist, so ist dieser Platz noch besser zu bewerten. Würde man Südtirol und Trentino als Region zusammennehmen, würden sie die Toskana vom siebten Platz verdrängen. Das Trentino reiht sich auf Platz 30 was, zumal vergleichbar groß, auf eine dort wesentlich geringere Tourismusintensität schließlich lässt als in Südtirol. Tirol erreicht hingegen



Platz elf. Ein letztes Beispiel um die Tourismusintensität des „kleinen“ Südtirols zu verdeutlichen: Die Lombardei zählt gleich viele Übernachtungen obwohl sie, gemessen an den Einwohnern, 20 mal so groß ist wie Südtirol.

Handelskammerpräsident Michl Ebner sieht

in dieser Auswertung die durchaus gute Positionierung Südtirols als europäische Tourismusdestination: „Um aber auch in Zukunft die Übernachtungen halten zu können, muss sich Südtirol seiner Besonderheiten noch mehr besinnen, mit steten Investitionen und Innovationen wettbewerbsfähig bleiben und noch besser erreichbar werden. Schließlich muss jeder Südtiroler durch große Gastfreundschaft dazu beitragen, unser Land weiterhin als begehrte Tourismusdestination zu etablieren“.

Informationen erteilt das WIFO – Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen, Ansprechpartner Oswald Lechner, Tel 0471 945 708, E-Mail: lechner@handelskammer.bz.it.

) Oswald Lechner, WIFO Handelskammer Bozen



) Buchtipps aus der Bibliothek

Hanns-Josef Ortheil: Die Erfindung des Lebens

Hanns-Josef Ortheil greift in seinem neuen Roman auf seine eigene, außerordentliche Biographie zurück. Denn der Schriftsteller war die ersten sieben Jahre seines Lebens stumm.

Für diesen Roman musste Hanns-Josef Ortheil kaum etwas erfinden, er brauchte nur seine Lebensgeschichte nachzuerzählen. Und die ist in der Tat so außerordentlich und wunderbar, dass sie sofort sowohl das Interesse als auch das Mitgefühl des Lesers weckt. Weil seine Mutter nach einem schweren Schicksalsschlag ihre Sprache verloren hat, bleibt Hanns Josef Ortheil bis zu seinem

siebenten Lebensjahr stumm und dadurch ausgeschlossen von der Welt der „Normalen“. Das kleine Kind sorgt sich wie der Vater ständig um die Mutter, ist mit ihr geradezu symbiotisch verbunden, es beschützt sie und begleitet sie überallhin. Stets gegenwärtig ist jedoch das Unglück, das es ahnt, aber nicht kennt. Nur der Vater und schließlich die Musik vermögen es, die bedrückende Atmosphäre zu durchbrechen. Die Musik bringt schließlich auch die Erlösung: Der Sohn lernt sprechen, und auch die Mutter findet endlich nach und nach die Sprache wieder.



„Die Erfindung des Lebens“ zeichnet die Entwicklung eines jungen Mannes von seinen stummen Kindertagen bis zu seinen Erfolgen als Konzertpianist und Schriftsteller nach. Ein eindrucksvoller, berührender, wundervoller Roman.

) Grüner Doris



) „Ich bin Fredo, wer bist du?“



) Die Grundschüler beim Verkosten fremder Köstlichkeiten (Foto: Elke Pichler / repro „SQ“)

und lernt auf diese Weise Kinder und deren Familien aus verschiedensten Kulturkreisen und Ländern kennen. Er besucht daraufhin fünf dieser Familien. Aber auch Begrüßungsrituale, Lieder und sogar gezuckerte Kichererbsen aus dem Iran haben wir kennen gelernt.

Am 18. Oktober haben Frau Lilo Almstadt und Herr Heinz Meyer die Grundschulen von Nieder- und Oberolang besucht.

Sie waren eigens mit ihrem Lesemobil „Fridolin“ aus Bremen angereist und sind in den nächsten Wochen in Südtirol unterwegs.

Mit ihrem kleinen Stoffhund Fredo haben sie die Kinder der 1. und 2. Klassen begeistert. Fredo, wohnt in einem Kindergarten

Zum Schluss konnte jeder in einem kleinen Quiz beweisen, wie viel er schon über das jeweilige Land wusste und hat dann als kleine Belohnung einen Fredo-Ausweis erhalten.

Es war für uns alle ein sehr lehrreicher und spannender Vortrag über fremde Länder und andere Kulturen.

) Elke Pichler

) Ankündigungen Für Kinder

- 25. Nov. Bilderbuchkino für Kinder von 4 -7 Jahren, 17.30 Uhr Bibliothek Olang
- 03. Dez. Advent in der Bibliothek um 17.30 Uhr
- 17. Dez. Advent in der Bibliothek um 17.30 Uhr

Für Erwachsene

Donnerstag, 2. Dezember, 20.00 Uhr Bibliothek Olang

Do erschte Schne...
Mundartlesung mit musikalischer Umrahmung

es lesen aus ihren Texten:
Kofler Rauter Rosa aus Olang
Steger Ladstätter Burgl aus Geiselsberg
Bacher Reinhold aus Prettau
Hilber Mutschlechner Maria aus Stegen

) Grüner Doris

) Hannes Weitlaner siegt in Lipica

Hannes Weitlaner vom Tolderhof in Olang kann für sich einen weiteren Sieg auf dem Weg zur Pony-WM 2011 verbuchen.

Vom 29. September bis 02. Oktober fand auf dem slowenischen Staatsgestüt in Lipica ein internationales Fahrturnier statt. Der Sieg war bis zum Schluss heiß umkämpft. Erst das abschließende Kegelfahren brachte die überaus knappe Entscheidung. Hannes Weitlaner konnte sich mit 130,74 Punkten vor dem niederländischen Fahrer Karel van Kekem (131,02 Punkte) und dem Österreicher

Karl Cvörnjek (138,07 Punkte) den ersten Platz sichern.

In Lipica soll nächstes Jahr im September die Pony-WM ausgetragen werden. Weitlaner hat sich für dieses Großereignis mit seinen Siegen in Lipica und zwei Wochen zuvor in Bregenz (AUT) schon einmal empfohlen.

) *Andrä Prugger*



) Das Erfolgsgespann (Foto: Tolderhof / Repro „SQ“)

) Weihnachtsmarkt der geschützten Werkstatt „Trayah“ Bruneck



am 8.12.2010 von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Die geschützte Werkstatt „Trayah“ lädt auch heuer wieder zum traditionellen Weihnachtsmarkt in das Sozialzentrum Trayah, Josef Ferrari Straße, 18 in Bruneck (Parkplatz in der Schulzone), ein.

Zum Verkauf werden handwerkliche Produkte angeboten, die von den Betreuten mit viel Einsatz hergestellt werden.

Die Produktpalette reicht von Holzspielzeug, über Flecht-, Ton-, Leder-, Strick-, Häckel-, Textilarbeiten, Weihnachtskarten, Weihnachtsschmuck und Kerzen für alle Anlässe.

) *Geschützte Werkstatt Trayah, Bruneck*

) Laurea in Betriebswissenschaften



) (repro „SQ“)

An der Fakultät für Bildungswissenschaften in Brixen hat Marion Agstner am 21.07.2010 ihr Laureatsstudium in Bildungswissenschaften für den Primarbereich mit Auszeichnung abgeschlossen. Die Laureatsarbeit hat sie zum Thema „Mathematische Denkfähigkeiten bei optischen Täuschungen“ verfasst.

Ihre Eltern Mariedl und Peppe, die Brüder Wolfgang mit Florinda und Matthias mit Renate, der Freund Florian und die Verwandten gratulieren herzlich zum erfolgreichen Studienabschluss.



) Kleinanzeigen

Zwei-Zimmer-Wohnung im Zentrum von Mitterolang an einheimische Person zu vermieten.

Tel.: 347/2754392 oder 0474/496417 (mittags oder abends)

PICKNICK in Oberolang sucht für die kommende Wintersaison eine zusätzliche/n motivierte/n Mitarbeiter/in für Küche und Service. Interessierte können sich unter der Nummer 347/8799088 (Bruno) melden. Weitere Informationen unter: www.mypicknick.it

Zuverlässiges Kindermädchen / Frau für meinen 2-jährigen Sohn und für meine 7-jährige Tochter - nur an Feiertagen vormittags - gesucht. Tel.: 349 3665931

) Veranstaltungskalender

) November

-) 03. Törggelen ST-MO
-) 06. Heldengedenkfeier mit Kranzniederlegung SK-PS
-) 09. Frauenturnen KVW-OO
-) 10. Seniorentreff Feuerwehrhalle Geiselsberg KVW-G
- Seniorentreff KVW-ST-NO
- Martinsfeier KFS-OO
-) 11. Bücherbabies und Spielebus B
-) 13. Bergsteigerdankmesse AVS
- Kegelnachmittag mit Kindern KFS-PFARRE-OLANG
-) 14. Preiswatten FF-OO
-) 16. Frauenturnen KVW-OO
-) 22. Vollversammlung mit Neuwahlen BA
-) 23. Frauenturnen KVW-OO
-) 25. Bilderbuchkino B
- Bürgertreff für alle in der Feuerwehrhalle Niederolang BLO
-) 27. Adventkranz Aktion KFS-OO
-) 28. Gestaltung Gottesdienst KFS-G
- Ministrantenaufnahme PGR-OO J-NO-MO
-) 30. Frauenturnen KVW-OO

Weiters im November

-) Jeden Donnerstag Schachabend für alle Interessierten SCH
-) Wanderung ST-OO
-) Kunststücke aus Wachs basteln KVW-MO
-) Cäciliafeier MK-PS
-) Olinger Geschichte und Geschichten mit David Kofler UGO

) Dezember

-) 01. Nikolausfeier ST-MO
-) 02. Mundartlesung: „Do erschte Schnea...“ B
-) 03. Advent in der Bibliothek B
-) 05. Olang im Winterzauber TV
-) 06. Olang im Winterzauber TV
- Nikolausaktion KFS-PFARRE-OLANG

-) 07. Frauenturnen KVW-OO
-) 09. Bücherbabies und Spielebus B
-) 14. Frauenturnen KVW-OO
-) 15. Seniorentreff KVW-ST-NO
-) 17. Advent in der Bibliothek B
-) 24. Heilig Abend
- Austeilen des Friedenslichtes KVW-G
- Weihnachtsmusik MK-PS
-) 25. Weihnachten
-) 26. Familiengottesdienst KFS-OO KFS-PFARRE-OLANG
-) 31. Bergsilvester mit Ski-Show Talstation Olang TV
- Silvesterfeier im Park von Mitterrolang TV

Weiters im Dezember

-) Weihnachtsfeier für Senioren und Alleinstehende KVW-G
-) Weihnachtsfeier ST-OO
-) Kinderfrühstück der Grundschüler KVW-OO
-) Jeden Donnerstag Schachabend für alle Interessierten SCH

) KVV - Sprechstunden

Rathaus II. Stock – Sprechstunden ab 10:00 Uhr
jeweils am Mittwoch

November	03.11.2010
	17.11.2010
Dezember	01.12.2010
	15.12.2010
Jänner	19.01.2011

Ansuchen werden entgegen genommen für:

RED / Erklärungen
Rente / Hinterbliebenen Rente
Familiengeld

) Hildegard Sapelza

) Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe

ist der **15. Jänner 2011**

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

SCHWEFELQUELLE@gemeinde.olang.bz.it